



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

400 Jahre Münstermann

Varel im
Ersten
Weltkrieg

Grüner Hahn
für saubere
Umwelt

Bestattungen
im Wandel
der Zeit



INHALT

Gottes Ja zum Leben

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn Sie die Schlosskirche betreten und den Altar betrachten, dann fällt Ihnen schnell die Darstellung der Kreuzigung Jesu auf. Dieses Bild vom Ende des irdischen Lebensweges Jesu konfrontiert uns mit der schrecklichen Erkenntnis, dass Religion und Recht, Politik, Moral und öffentliche Meinung – lauter Errungenschaften, die der Förderung des Guten und der Gemeinschaft dienen sollen – in ihr Gegenteil verdreht werden können. Unter einer Macht, die die biblischen Überlieferungen Sünde nennen, werden die Mächte, die den Menschen ein geordnetes und freiheitliches Leben ermöglichen sollen, verdreht. So verdreht, dass sie das direkte Gegenteil ihrer Bestimmung erwirken. Sie treiben dann Menschen in die Gottesferne, die Unwahrheit, den Rechtsbruch, in die Erbarmungslosigkeit - und verschleiern dies auch noch. Diese Macht der Sünde wird durch die Kreuzigung Christi offenbar.

Aber Gott stellt sein JA zum Leben vor das Nein. Gottes unbedingtes Ja zum Menschen, kommt immer wieder neu her von dieser Erkenntnis der Gefährdung. Durch das Licht der aufklärenden Kraft des Kreuzes Christi werden Ernüchterung, Buße und Umkehr möglich. Das JA zum Leben ist für Gott verbindlich und darum auch für uns Menschen.

Liebe Leserinnen und Leser, unsere

Zustimmung zum JA Gottes zum Leben ist der Glaube daran, dass jeder einzelne von uns mehr ist, als dasjenige, was er kann und soll. Helfen wir uns zum besseren Verständnis dessen mit einem Bild. Stellen wir uns die Zeit der Morgendämmerung vor. Langsam hellt das Sonnenlicht die Nacht auf. Das Licht wird die Dunkelheit verdrängen, aber die Dunkelheit verhindert in der Zeit der Dämmerung noch, dass das Licht ganz aufstrahlt. Und umgekehrt ist der Dunkelheit die Intensität bereits genommen, weil das Licht immer kräftiger wird. Der Zeitpunkt, zu dem die Dunkelheit ganz verschwunden ist, steht noch aus. Der Zeitpunkt, zu dem das Licht ganz aufstrahlt wird kommen.

Mit dem Glauben leben wir zwischen den Zeiten: zwischen der gehenden Nacht und dem anbrechenden Tag. Das bedeutet: weder ist die Stunde des sündlosen Menschen bereits da, noch ist die Stunde der versöhnten Welt gekommen. Aber beide entfalten schon ihre Kräfte gegen die Kräfte, die die Menschen von Gott trennen und das Leben bedrohen.

Wir sind von Gott angenommen. Gott stellt das JA zu einem Menschen vor das Nein. Gott verteidigt sein JA gegen das Gesetz der Sünde und des Todes um unseretwillen.

Mit diesen Gedanken grüßt Sie

Ihr Pastor Martin Kubatta

Altar „für Zuhause“

400 Jahre alt wird der Münstermann-Altar in der Vareler Schlosskirche. Aus diesem Anlass enthält diese Ausgabe unseres Gemeindemagazins eine besondere Überraschung: Ein Einlegeblatt, das den Altar auf einer Seite in seiner ganzen Pracht zeigt, auf der anderen Erläuterungen gibt.

GEDENKEN

LAWAY reist in jüdische Vergangenheit 8

ERINNERUNG

Gottesdienst bei der alten Schule 22

FRIEDHOF

Ausstellung zur Erinnerungskultur 10

FOLKLORE

Keltische Klänge beim Gemeindefest 23

UMWELT

„Grüner Hahn“ zeigt Wirkung 11

ERSTER AUFTRITT

„Preachers Finest“ probt in Obenstrohe 25

MUSIK

Mozarts Requiem in der Schlosskirche 13

ESSEN

Neuer Koch im Altenheim 27

ABSCHIED

Helga Michalke verlässt Chor 18

FÜR SIE BEREIT

Adressen und Sprechzeiten 28

Impressum: Seite 12

Titelbild: 400 Jahre alt wird der Münstermann-Altar in der Vareler Schlosskirche in diesem Jahr. Das kulturhistorische einzigartige Werk bildet einen Schwerpunkt in dieser Ausgabe.
Bild: Wolfgang Müller



Jubiläum:

Auch Reformator Martin Luther ist im 400 Jahre alten Altar verewigt **Seiten 3-5**



Geschichte:

Erinnerungen an die Familie Schauder im Ersten Weltkrieg **Seite 9**



Abschied:

Jugenddiakon Gerhard Hufeisen im Ruhestand **Seite 21**



Neubeginn:

Annette Kallage leitet jetzt den Büppeler Chor **Seite 25**

400 JAHRE MÜNSTERMANN

Monumentaler Altar ist einzigartig

Münstermann schuf Werk von überregionaler Bedeutung - Kunsthistorische Betrachtung

Vor 400 Jahren hat der Bildhauer Ludwig Münstermann den Altar in der Vareler Schlosskirche geschaffen. Unsere Kirchengemeinde würdigt dieses Jubiläum am 14. September 2014, dem Tag des Denkmal, mit Führungen und weiteren Angeboten (siehe Seite 5). Das Jubiläum findet auch einen Schwerpunkt in dieser Ausgabe unseres Gemeindegamagazins „Evangelisch in Varel“ - mit einer kunsthistorischen Betrachtung und auch einem Einlegeblatt: der Altar „für Zuhause“.

Einer der zweifellos wirkungsmächtigsten Bildschnitzer der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, der in Hamburg beheimatete Ludwig Münstermann (nach 1575 – 1637/38), prägt mit seinen Altären, Kanzeln, Taufbecken und Epitaphen viele Kirchen im Oldenburger Land.

Dabei kommt der Schlosskirche in Varel mit ihrer von Graf Anton II. von Oldenburg-Delmenhorst gestifteten Ausstattung überregionale Bedeutung zu: Ludwig Münstermann schuf hier von 1613 bis 1618

Verfasser dieser Artikels ist **Dr. Peter Königfeld** aus Hannover, stellvertretender Vorsitzender der Wenger-Stiftung für Denkmalpflege. Die Stiftung fördert die Restaurierung und Konservierung von bedeutenden Kulturdenkmälern in Niedersachsen.

ein Hauptwerk des norddeutschen Manierismus. Die Eingriffe der Vergangenheit haben zwar zu dem Verlust des 1615 datierten

Orgelgehäuses, des 1616 entstandenen Grafenstuhls sowie des Kanzeldeckels geführt. Das Erhaltene, der Kanzelkorb von



Petrus, Namenspatron der Vareler Schlosskirche, neben dem Reformator Martin Luther.
Bild: Wolfgang Müller

1613, das mächtige Altarretabel von 1614 und der Taufstein von 1618 zeugt aber auch noch als großartiger Restbestand von der beeindruckenden Pracht des ursprünglich umfassenderen Ensembles.

Zum Gesamtkonzept der Ge-

staltung gehörten damals auch bauliche Veränderungen am Kirchengebäude. Als Rückenstütze für Kanzel und Schalldeckel wurde in der Vierung ein mächtiger Rundpfeiler errichtet. Gemalte Baldachinvorhänge hinter Altar und Kanzel steigerten de-



Auch die Apostel Simon und Matthäus sind in dem Vareler Münstermann-Altar dargestellt.

ren Wirkung in theatralischer Weise. Die Aufweitung der seitlichen Chorfenster ermöglichte eine effektvolle Lichtinszenierung.

Münstermann schuf seine Werke in der Blütezeit des protestantischen Altarretabels, die Ende des 16. Jahrhunderts begonnen hat. Seine Altäre in Hohenkirchen (1620) und Rodenkirchen (1629) zeigen die spezifischen Merkmale dieser Epoche der manieristischen Spätrenaissance: Sie erscheinen als phantastische Perspektivarchitekturen, die sich in ihren Hauptgeschossen zu dreidimensionalen Bühnenräumen mit den Darstellungen des Abendmahls und der Kreuzigung öffnen. Sie sind durchbrochen gearbeitet, um das von Osten einströmende Licht im Sinne eines Bedeutungsträgers wirksam werden zu lassen.

Die Retabel in Eckwarden (1626) und Tossens (1631) sind strenger konzipiert und zeigen eine klarere architektonische Grundstruktur. Der Bilderschmuck und das Beiwerk sind eingeschränkt. Die mit Gemälden bzw. Relieftafeln geschlossenen Mittelstücke mit den Hauptdarstellungen werden betont.

Das Vareler Altarretabel scheint zwischen beiden Typen zu vermitteln: Es präsentiert sich durch Säulenstellungen klar gegliedert und in den zentralen Szenen durch kostbare lichtdurchlässige Alabasterreliefs geschlossen. Die Hintergründe der seitlichen Achsen sind durchbrochen, die Figurennischen und ornamentalen Elemente hinterlichtet. Mit seinem monumentalen Anspruch zeigt das Retabel Affinität zu den großen „Epitaphaltären“, die ab Mitte des 16. Jahrhunderts verstärkt als teilweise riesige Wandgrabmäler an adeligen Grablegen sowohl in katholischen wie protestantischen Gebieten errichtet wurden.

Fortsetzung nächste Seite

400 JAHRE MÜNSTERMANN

Monumentaler Altar ist einzigartig

Münstermann schuf Werk von überregionaler Bedeutung - Kunsthistorische Betrachtung

Fortsetzung von voriger Seite

Als raumgreifende, reich gestaltete Schauwände fanden sie oft in Zusammenhang mit dem Altar aufstellung. Hier sei beispielhaft auf das bis 1622 vollendete Grabdenkmal für Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg im Paderborner Dom hingewiesen. In Varel mag es einen formalen Zusammenhang mit dem ursprünglich für eine evangelische Kirche in Prag geschaffenen Gedächtnisaltar geben, der dann in der Wolfenbütteler Hauptkirche B.M.V. über der Gruft des braunschweig-wolfenbüttelschen Herzogshausen errichtet wurde. Die Gruft in Varel entstand erst unter Anton von Aldenburg in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Nicht ungezügelt Walten der Phantasie, sondern klare, auf antiker Überlieferung aufbauende Ordnung kennzeichnen den Altaraufbau in Varel. Vor allem die kühnen architekturillusionistischen Darstellungen des niederländischen Architekturtheoretikers und Baumeisters Hans Vredeman de Vries (1526-1617), der die konstruierte Zentralperspektive in Nordeuropa einführte, beeinflussten Münstermanns Gestaltung.

Ebenso Wendel Dietterlins berühmte „Architectura“ von

1593/94, der die Verwendung der fünf antiken Säulenordnungen in variantenreichen Architektorentwürfen von unerschöpflichem Erfindungsreichtum vorführt. Für Münstermann boten sie aber lediglich Rahmen und Gerüst, in das er seine Figuren und szenischen Darstellungen hineinkomponierte.

Das mächtige Vareler Altarretabel besteht über der Predella aus fünf Achsen in vier Geschossen. Alle Darstellungen sind auf die Vermittlung der Glaubensinhalte ausgerichtet. In der Mittelachse sind wesentliche Szenen aus dem Leben Jesu übereinandergestellt: Die Anbetung der Hirten in der Predella, eingefasst von den Einsetzungsworten, das Abendmahl im Hauptgeschoss, umgeben von musizierenden Engeln sowie in flankierenden Nischen Petrus und Paulus. Darüber die Kreuzigung mit den assistierenden Figuren von Maria und Johannes Ev., Moses und Johannes dem Täufer. Davor die Bundeslade, unter der ursprünglich die Taube des Hl. Geistes schwebte. Es folgen die Auferstehung und die Himmelfahrt sowie in der Bekrönung Christus als Salvator mundi. In den seitlichen Achsen sind die Alabasterstatuetten der zwölf Apostel angeordnet, in den „Flügeln“ die Porträtreiefs



von Luther und Melanchthon.

Den äußeren Umrisse begleiten die theologischen Tugenden Fides, Spes und Caritas sowie die Kardinaltugenden Temperantia, Fortitudo, Prudentia und Justitia, ergänzt durch Patientia. Die Kommunionbänke, deren südliche rekonstruiert werden konnte, sind wesentliche Bestandteile des Altarretabels als Ort des Abendmahls.

Für die Wirkung der komplexen Architektur des Münstermannaltars ist die originale Farbigekeit von größter Bedeutung. Ihrer Wiedergewinnung und damit eine möglichst weitgehenden Annäherung an die originale künstlerische Aussage galt 1961-1963 die aufwendige restauratorische Bearbeitung.

Anders als in Rodenkirchen, wo das Retabel der bäuerlich geprägten Kirchengemeinde eine vergleichsweise zurückhaltende

holzveredelte Fassung zeigt, ist der Altar in der Vareler Schlosskirche mit Marmorierungen, farbigen Absetzungen, gelüsteren Vergoldungen und Versilberungen sowie transluzidem Alabaster dem Anspruch des herrschaftlichen Stifters angemessen kostbar polychromiert. Eine ähnliche wertvolle Fassung zeigt der Taufstein mit bekrönendem Deckel vor dem Altarretabel.

Im Gesamtwerk Münstermanns ist das Vareler Ensemble mit dem monumentalen Altar im Zentrum die einzige weitgehend erhaltende Kirchengestaltung für höfische Auftraggeber. Die abschließende Frage, welche Gründe Anton II dazu veranlassen, die Schlosskirche seiner Nebenresidenz Varel derart aufwendig und repräsentativ ausstatten zu lassen, muss bis auf weiteres offen bleiben.



Der Bildhauer Ludwig Münstermann hat sich an der Kanzel mit seinem Steinmetzzeichen selbst verewigt. Bilder: Tom O. Brok



Auch Thaddäus und Matthäus gehören zu den Aposteln, die Münstermann geschnitzt hat.

400 JAHRE MÜNSTERMANN

Mit dem Münstermann-Altar in der Schlosskirche besitzt die Stadt Varel ein einzigartiges Kulturdenkmal mit einer Bedeutung weit über die Region hinaus. Vor 400 Jahren wurde der Altar geschaffen. Das Jubiläum würdigt die Ev.-luth. Kirchengemeinde am „Tag des offenen Denkmals“, der in diesem Jahr am 14. September begonnen wird.

Dieser Tag bietet den Menschen in Varel und darüber hinaus die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Altar zu beschäftigen.

Tag des offenen Denkmals

400 Jahre Münstermann in Varel: Das Programm

Am Sonntag, 14. September, wird das Jubiläum im Gottesdienst um 10 Uhr in der Schlosskirche im Mittelpunkt stehen - wie schon bei den Andachten im Rahmen der „Sommerkirche“ in den Wochen zuvor. Der Vareler Posaunenchor unter der Leitung von Michael Karuweit wird nach dem Gottesdienst einen Querschnitt durch sein

breites Repertoire darbieten, das bis zu Jazz und Swing reicht - und hier auch das „Kirchencafé“ musikalisch umrahmen. Kaffee und Kuchen wird es im Gemeindehaus bis etwa 16 Uhr geben. Geöffnet ist dann auch der Eine-Welt-Kiosk.

Führungen mit einem besonderen Blick auf den Jubiläums-Altar werden zwi-

schon 12 und 17 Uhr stündlich angeboten. Die Pastoren i. R. Eckhard Jetzki und Gerd Willumssohn sowie Kirchenführerin Anita Rosenberg werden die Besucher informieren.

Die Gäste erhalten übrigens auch - kostenlos als Geschenk zum Jubiläum - die umfangreiche Broschüre „Die Schlosskirche in Varel und ihre Münstermann-Werke“ von Hans-Reinhard Aukschun. Kinder schließlich können sich an einer Malaktion beteiligen.

Also: Herzliche Einladung zum Jubiläumstag!

Wolfgang Müller

Wer sucht, der findet: Im 400 Jahre alten Münstermann-Altar der Vareler Schlosskirche findet sich auch dieses Motiv. Wo steckt es? Die Auflösung gibt es beim „Tag des offenen Denkmals“ am 14. September, bei dem der Altar im Mittelpunkt der Führung steht.

Bild: Tom O. Brok



Blick durch die Kameraschärfer

Die Schlosskirche ist das älteste Gebäude der Stadt Varel und stammt aus dem 12. Jahrhundert. Im Kirchenraum bietet sich zum Fotografieren eine Vielzahl interessanter Motive an.

Dazu gehört der 400 Jahre alte Altar von Ludwig Münstermann mit Kanzel und Taufstein ebenso wie zahlreiche weitere Details. Am Sonnabend, 20. September 2014, 10 bis 16 Uhr geht es bei einem Workshop mit dem Fotografen und Meister für Reproduktionsfotografie Uwe Meier darum, den eigenen Blick durch die Kamera zu schärfen und oft Gesehenes mit anderen Augen wahr zu nehmen. Details bilden die Grundlage für fotografische Experimente. Dabei kommt die Hilfe in fotografischen Fragen nicht zu kurz. Die Fotos werden im Kurs analysiert und besprochen.

Mitzubringen sind eine eigene Kamera (digital), die Bedienungsanleitung, frisch geladene Akkus oder Batterien, ein ausreichend großes und leeres Speichermedium und ein Imbiss für zwischendurch. Eine vorherige Anmeldung für diesen Kurs ist nötig unter Tel. 04421-32016. **Tom O. Brok**

Es gibt nur wenig Literatur

Buchempfehlungen zu den Münstermann-Werken

Einen ersten Einblick in „Die Schlosskirche und ihre Münstermann-Werke“ (1983) gibt der Kirchenführer von Hans-Reinhard Aukschun, der in der Schlosskirche erhältlich ist. Darüber hinaus ist es nicht einfach einen Buchtipps zur Kunst Ludwig Münstermanns zu geben, da nur ein einziges Buch aus neuerer Zeit am Markt erhältlich ist. Die Publikation beschreibt die Restaurierung und Bedeutung der Kanzel in Rodenkirchen. Dabei wird immer wieder der Bezug zu den Kunstwerken in Varel herge-

stellt, so dass das Buch auch für Vareler sehr gewinnbringend zu lesen ist: Die Kanzel von Ludwig Münstermann in Rodenkirchen: Den Himmel sichtbar machen, Stefan Winghart, 2011, 14,90 Euro

Antiquarisch sind zwei sehr gute Publikationen erhältlich, die ausführlich und detailreich das Wirken Münstermanns beschreiben. Dabei bewerten die Autoren die Restaurierungen der Kunstwerke in den vergangenen Jahrzehnten und interpretieren die Kunstwerke theologisch:

Ludwig Münstermann, Wilhelm Knollmann, Dietmar Jürgen Ponert, Rolf Schäfer Hrsg. Oldenburgische Landschaft, 1992.

Ludwig Münstermann. Zwischen protestantischer Askese und gegenreformatorischer Sinnlichkeit, Holger Reimers, 1993.

Einen kurzen Überblick über die „Münstermann-Kirchen“ in der Wesermarsch bietet die dortige Touristkgemeinschaft: www.urlaubwesermarsch.de/index.php/muenstermann.html

Tom O. Brok

 **DiakonieVarel**

Hilf uns, anderen zu helfen

Freiwillig beim Diakonischen Werk Varel e.V.
oder im „Simeon und Hanna“

Wenn Dein Berufswunsch noch nicht feststeht oder Du erst einmal etwas ganz anderes machen möchtest, bevor Du mit der Ausbildung oder mit dem Studium beginnst, dann bist Du bei uns genau richtig.

Bei einem freiwilligen Engagement im sozialen Bereich lernst Du vieles, was Du später in deinem Leben brauchen wirst. Hier kannst Du anderen helfen und auch selbst davon profitieren. Denn der Einsatz für andere, entweder in einem unserer Kindergärten, in unserer Diakonie-Sozialstation oder in unserer stationären Altenhilfeeinrichtung „Simeon und Hanna“, fördert nicht nur Deine persönliche Entwicklung sondern er zeigt Dir auch Perspektiven für die Berufswahl.

Es gibt zwei Arten des Freiwilligendienstes: Entweder Du absolvierst ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Du verrichtest einen Bundesfreiwilligendienst. Beide unterscheiden sich für Schulabgänger nur wenig, dauern ein Jahr und werden mit einem Taschengeld entlohnt. Während des Jahres nimmst Du an Seminaren teil, in denen Dir Know-How und Sicherheit vermittelt werden. Du bekommst auch Urlaub und am Ende der Zeit erhältst Du ein Zeugnis, das für kommende Bewerbungen viel wert sein wird.

Genaue Informationen zum Freiwilligendienst beim Diakonischen Werk Varel e.V. oder im „Simeon und Hanna“ sowie das Bewerbungsformular erhältst Du unter:
www.freiwilligendienste-ol.de oder www.facebook.de/fstOL oder Tel.: 0441 / 21001-76



Informationen zum möglichen Einsatzort und den dort vorgesehenen Tätigkeiten erhältst Du in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Varel e.V., Tel.: 04451 / 966226.

www.diakonie-varel.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN · FINDLINGS

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE



OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

SEIT 1953



Blumenpark
Am Friedhof Varel
04451/5878
Schütte

Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung

www.blumenpark-schuette.de

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



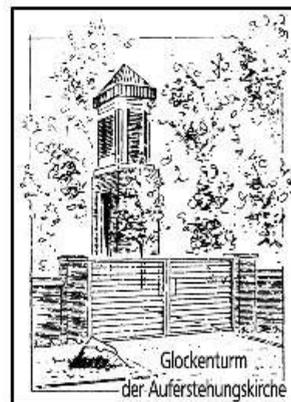
v. Bodelschwingsche
Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 25,
33617 Bielefeld

Bethel 

| | | |
|--------------------------------|--|--|
| 150 Jahre Friedhof Varel | Bestattungsdienst der Ev. Kirche Varel Umfassende Rat und zuverlässige Durchführung alle Bestattungsarten | 100 Jahre Rat und Hilfe im Trauerfall |
|--------------------------------|--|--|

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn Sie Hilfe brauchen



- Wahlgräber, Reihengräber, gepflegtes Urnengemeinschaftsfeld
- Tag- und Nachtdienst, Wochenend- und Notbereitschaft
- Sargausstellung, Überführung Verstorbener, Seebestattungen
- Erledigung aller erforderlichen, Benachrichtigungen und Behördengänge
- Kompetente Auskunft in allen Friedhofs- und Grabangelegenheiten
- Sämtliche Terminabstimmungen, Traueranzeigen und Drucksachen
- Kostenaufstellung inkl. aller amtlichen Friedhofsgebühren

Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch
Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Tel. 0 44 51 / 56 90 · Fax 95 78 23

AKTUELLES

Vareler Unterschriften für Berlin

Aktion für den Frieden - Buntes Mobil am 30. August in Dangast - Protest gegen Krieg

Jochen Petzschmann und Ma-reike Wingerath sind gespannt auf das Ergebnis ihres Abenteuers. Am Sonntag, den 15. Juni, starteten sie ihre große Deutschlandtour, bei der sie von Köln bis Berlin in über 20 Städten Station machen und tausende von Kilometern zurücklegen werden, um über die Aktion „Friedensband“ des Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD) zu informieren und 10 000 Unterschriften für den „Appell für mehr Friedenspolitik statt Militäreinsätze“ zu sammeln. Sie wollen die Menschen auf der Straße überzeugen, dass „endlich Schluss sein muss mit ständig wachsenden Militärausgaben und es Zeit ist für mehr zivile Methoden der Konfliktbearbeitung und -prävention“. Unterwegs sind sie mit einem bunt bemalten Wohnwagen, den Petzschmann mit Hilfe eines Graffiti-künstlers zum Friedensmobil umgestaltet hat.

Am Sonnabend, 30. August, machen sie auch in Dangast Station. Zu finden sie beim Alten Kurhaus.

Mit der Tour macht das „forumZFD“ Druck auf die Politik, mehr Geld für zivile Konfliktbearbeitung aufzubringen. Die Tour endet am 6. September in Berlin.

„100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs diskutiert Deutschland über stärkeres mili-



Wie in Idstein auf der ersten Friedensmobiltour wollen die Aktiven des Forums Ziviler Friedensdienst auch in Dangast mit Bürgern sprechen.
Bild: forumZFD

tärisches Engagement“, heißt es in einer Mitteilung des Forums. Doch die Mehrheit der Deutschen lehne Bundeswehrein-sätze im Ausland ab.

Petzschmann will auf der Tour „mit hunderten Menschen über unsere Arbeit sprechen und sie dafür gewinnen, unsere Kampagne zu unterstützen – per Unterschrift, Spende oder auch gerne mit eigenen Aktionen.“

Die Protestkarten aller Unterzeichner/innen des „Appell für Friedenspolitik statt Militäreinsätze“ werden Teil eines wachsenden Friedensbandes. Es werden ca. 10 000 Protestkarten benötigt, um ein lückenloses Friedensband über 1,8 Kilometer von der Siegestsäule in Berlin bis zum Kanzleramt zu bilden. „Mit der Aktion „Friedensband“ setzen wir ein sichtbares Zei-

chen des Protestes gegen eine drohende Militarisation der Außenpolitik. Wir verschaffen unserem Appell Gehör und fordern öffentlich eine aktive Friedenspolitik ein, die zivile Instrumente wie den Zivilen Friedensdienst deutlich ausbaut.“

Wer die Kampagne unterstützen möchte, kann auch auf www.bevor-es-zu-spät-ist.de online unterzeichnen.

Tauftermine

Eltern, die ihre Kinder taufen lassen möchten, haben in den jeweiligen Gemeindebezirken folgende Termine zur Auswahl:

Varel

5. und 19. Oktober, 2. und 30. November, 7. Dezember;

Büppel

5. Oktober

Dangastermoor

5. und 19. Oktober, 30. Nov.

Obenstrohe

12. Oktober

Konfirmation: Jubilare feiern

Zum Fest am 28. September anmelden

Am Sonntag, 28. September 2014, wird in der Schlosskirche der Tag der Goldenen-, Diamantenen-, Eisernen- und Gnadenkonfirmation gefeiert. Eingeladen sind alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Konfirmationsjahrgänge 1964, 1954, 1949 und 1944, auch wenn sie in anderen Kirchen konfirmiert wurden. Auf die Gäste warten u. a. Got-

tesdienst, gemeinsames Essen und eine Stadtrundfahrt.

Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte dieses umgehend im Kirchenbüro, Schlossplatz 3, Tel.-Nr. 04451-96 62-12, während der Bürozeiten montags bis mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 15 bis 17 Uhr oder per E-Mail an kirchenbuero@ev-kirche-varel.de nachholen.

Flohmarkt

Ein Flohmarkt findet statt am Sonnabend, 27. September, von 14 bis 16 Uhr bei der „Arche“ in Büppel. Es warten gut erhaltene Kindersachen und Spielzeug. Standanmeldungen können über das Kirchenbüro in Varel, Tel. 9662-19 oder kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erfolgen. Es wird um eine Spende in Höhe von 5 Euro oder einen Kuchen gebeten. Mit dem Flohmarkt startet die Saison der Familienbildung.

AKTUELLES

Laway reist in jüdische Vergangenheit

„Kantate Mauthausen“ erklingt in der Vareler Schlosskirche - Erinnerung an Pogrom

Im Rahmen des Projekts der Ostfriesischen Landschaft „Die Reise ins jüdische Ostfriesland“ beteiligt sich die überregional bekannte Gruppe LAWAY mit einer plattdeutschen Konzertreihe. Am Freitag, 14. November 2014 spielt LAWAY das Programm „As Gotteshusen brannt hebbben“ in der Vareler Schlosskirche und erinnert an die Verfolgung jüdischer Mit-

bürger im November 1938.

Gemeinsam mit ehemaligen LAWAY-Musikern und MusikerfreundInnen aus Ostfriesland und dem Oldenburger Land spielt und singt Laway „Die Kantate Mauthausen“ von Mikis Theodorakis, auf Platt übertragen von Gerd Brandt und den Zyklus „ISRAEL“ von Hans-Hermann Briese, aus dem auch LAWAYS bekanntes Lied „Du-



sende van lüttje Steerns - Holocaustkinner“. Mitwirkende Künstler sind die ehemaligen LAWAY-Mitglieder: Keno Brandt (Bassbariton, Piano - geb. in WHV, heute Düsseldorf), Tilo Helfenstaller (Geige, Flöte, Sopransaxophon, - Westrhauderfehn), Hans-Hermann Briese (Rezitation und Gesang, - Norden) - Autor von ISRAEL, Albertus Akkermann (Akkordeon, Gesang - Borkum und Ofen bei Oldenburg) - TRIANGEL, Manuel Bunger (Flamencogitarre, Gesang und Sound - Wie-

felstede Ammerland) – Jörgen Lang (Bouzouki, Baritongitarre, Bass, Gesang – Hatten bei Oldenburg), und aus der aktuellen LAWAY-Besetzung: Petra Fuchs (Gesang - Schortens), Jörg Fröse (Bouzouki, Mandoline, Gitarre – Neuwesteel), Gerd Brandt (Gesang, Cister – Neustadtgödens). Beginn ist um 19.30 Uhr. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Das Konzert wird wiederholt am Sonnabend, 15. November, um 19.30 Uhr in der Ohmsteder Kirche in Oldenburg.

Für eine friedvolle Zukunft

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde auch in Varel die Synagoge an der Osterstraße in Brand gesetzt. Jüdische Geschäfte wurden durch die nationalsozialistischen Gruppen geplündert. Diese schrecklichen Ereignisse geschahen unter den Augen der damaligen Bevölkerung. Der jüdischen Gemeinde wurde ihr religiöses Zentrum geraubt, jüdischen Geschäftsleuten die Lebensgrundlage entzogen. An diesen Pogrom soll erinnert werden, damit daraus Verantwortung für eine friedvolle Zukunft erwächst.

Gedenkgottesdienst, So., 9. November 2014, 10 Uhr, Arche Buppel, Musik: trio ahkatho

Gedenkveranstaltung, So., 9. November 2014, 18.30 Uhr, Gedenkstein an der Osterstraße, Gewerkschaftsbund, Stadt Varel, Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel.

Dankbar für die Fülle der Angebote

Gedanken zum Erntedank einmal anders - Im Café der besondere Genuss

Ich bin schon immer gerne ins Café gegangen. Natürlich bin ich vorbelastet. Denn wer, wie ich, in einen Café-Haushalt hineingeboren wurde, hat die Atmosphäre der gepflegten Gastlichkeit sozusagen mit der Muttermilch eingesogen.

Auch hier, in meiner neuen Heimat am Jadebusen, bin ich meiner Gewohnheit treu geblieben. Es gibt hier so anheimelnde Cafés. Jedes hat etwas Besonderes. Wenn ich in dem einen von ihnen sitze, genieße ich besonders die dort verarbeiteten Fair-Trade-Produkte. In einem anderen nehme ich teil am bunten Leben in der Fußgängerzone. Und in einem dritten verkenne ich mich gern in den Anblick der altherwürdigen Schloßkirche; oder ich schaue den Kindern beim Klettergerüst zu und stelle Vergleiche an. Wie war es früher, als meine eige-

nen Kinder noch klein waren? Konnten die auch so unbeschwert in der damals noch ganz neuen Fußgängerzone spielen? Cafés gab es damals jedenfalls noch nicht so viele. Ich erinnere mich nur an eines, in der Nähe des Gemeinnützigen. Das frequentierten meine Mutti und ich häufig, manchmal auch in Begleitung der Kinder. Dann waren die Café-Besuche aber nicht so unbeschwert, denn die lieben Kleinen sollten den – wie ich vielleicht fälschlicherweise annahm - strengen Benimm-Vorstellungen ihrer Oma gerecht werden. Und ich war immer auf dem Qui-Vive, dass ihnen das auch gelang. Da blieb der Genuss etwas auf der Strecke.

Doch dann veränderte sich die Café-Landschaft. Glücklicherweise fanden immer mehr Vareler, dass sich ein Café-Besuch lohne. Und als dann der einzige

positive Effekt der Erderwärmung, den ich erkenne, spürbar zu werden begann, nämlich dass die Luft in Varel durchaus dazu einlud, sich tagsüber auch einmal draußen hinzusetzen und den Flanierenden zuzuschauen, da blühte die Café-Kultur geradezu auf. Immer mehr dieser gastlichen Orte boten mir mitten im Alltag so etwas wie einen Kurzurlaub. Hier konnte ich mich in hübscher Umgebung – die ich noch nicht einmal selbst sauberzuhalten brauchte – entspannen. Und, was meiner Figur leider nicht so guttat wie meiner Seele, wo ich die leckersten Kuchen und Brötchen genießen durfte.

Meiner Seele tut dieses Genießen wohl, weil ich dabei so dankbar werde. Ich denke daran, wie Gott für uns sorgt, indem er uns nicht nur das Nötigste wachsen lässt, sondern

uns darüber hinaus auch noch die Fülle schenkt: das Getreide, die Früchte, die Zuckerrüben, den Mohn und die Kürbiskerne, die Sonnenblumenkerne, Leinsamen und Sesam und was es sonst noch gibt. Auch das Geschenk der Kreativität darf man nicht vergessen – ist eigentlich dafür der heilige Geist zuständig? - die Kreativität, Rezepte zur Verarbeitung und Haltbarmachung dieser Gaben zu entwickeln. Denn, was würden die vielen Feldfrüchte nützen, wenn wir sie nicht verarbeiten könnten? Solche und ähnliche dankbare Gedanken kommen mir vorzugsweise im Café. Deshalb gehe ich ja so gerne dorthin. Vielleicht versuchen Sie es auch einmal mit einem Erntedank-Frühsstück oder einen Erntedank-Kaffeeklatsch in einem der vielen gemütlichen Cafés in Varel?

Christiane Boos

GESCHICHTE

„Blutigstes Kriegswerk statt Frieden“

„Kleine Stadt im großen Krieg“: Erinnerungen der Musikerfamilie Schauder

Der Name hat noch heute den besten Klang in Varel: Rudolf Schauder - der unvergessene Komponist, Musiklehrer und Organist an der Varel Schloßkirche. Seine Geschichte festgehalten hat seine Ehefrau Helene, und zwar in drei umfangreichen Tagebüchern. Ihr Großneffe, der Journalist Enno Stephan, hat aus den Aufzeichnungen und unzähligen ebenso vergilbten Dokumenten, gefunden auf dem Dachboden des Hauses Mühlenstraße 31, ein Buch zusammengestellt und damit auch die Ereignisse in der Stadt Varel im Ersten Weltkrieg in Erinnerung gerufen - rechtzeitig zum 100. Jahrestag des Kriegsausbruches.

Das Buch in einer Auflage von nur zehn handsignierten Exemplaren trägt den Titel „Kleine Stadt im großen Krieg“. Der Heimatverein Varel hat damit ein unschätzbare Werk erhalten, das Fakten ebenso wie Emotionen beschreibt.

Rudolf Schauder: Geboren am 27. Januar 1868 in Breslau als Sohn des „Königlichen Rechnungsrates“ Rudolf Schauder, sollte vermutlich Theologe oder Pädagoge werden, fand Stephan bei seinen Recherchen heraus. Jedoch absolvierte er, seiner offensichtlichen Berufung fol-

gend, eine weit gefächerte musikalische Ausbildung. 1898 siedelte er von Breslau nach Bremen über, um in Norddeutschland eine sichere und gut bezahlte Anstellung zu finden. Sein älterer Bruder, Studienrat in der Hansestadt, gewährte ihm Quartier. In Bremen, so vermutet der Autor, fand Rudolf Schauder auch seine zukünftige Ehefrau, die Bremer Lehrerin Helene Christiansen.

1899 verzog das Paar nach Varel, wo Rudolf Schauder Leiter verschiedener Chöre wurde, Musikunterricht an der Städtischen Oberrealschule gab und 1908 zum Organisten in Varel ernannt wurde. Schwiegervater Ernst Julius Christiansen mietete das Haus an der Mühlenstraße, das er später erwarb. Drei Töchter gingen aus der Ehe hervor, darunter auch Eva - die spätere Oberstudienrätin am Varel Gymnasium (Erdkunde, Englisch, Mathematik).

In ihren Tagebüchern schilderte Helene Schauder die erst unbeschwernten Jahre in Varel, dann die unsäglichen Zustände während des Ersten Weltkrieges, der entgegen aller Erwartungen nicht ein paar Monate, sondern vier Jahre dauern sollte. „Vergeßt es nie, Kinder“, waren ihre Kriegserinnerungen über-



Rudolf Schauder mit seiner Familie; v. l. Tochter Ruth, Ehefrau Helene, die Töchter Magdalies und Eva.

schrieben. Eine Zeit voller Angst, aber auch Zuversicht: „Es ist geradezu herzerfreuend, zu sehen, mit welcher frohen Begeisterung und doch auch wieder unsagbaren Ruhe die Soldaten ihrem unbekanntem Bestimmungsort, der ungewissen Zukunft entgegenfuhren“.

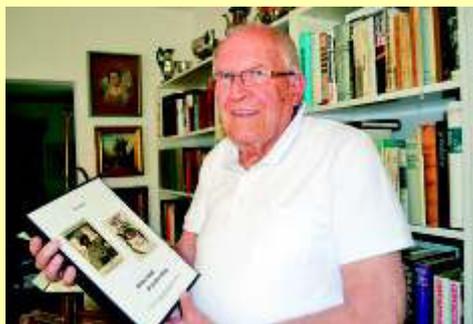
Die Schrecken des Krieges sollten bald auch Varel heimsuchen: Neue Feinde, erste Verlustmeldungen, Trauer um Verwandte und Bekannte, die an der Front fielen, Brotkarten und Teuerungen, Flieger über der Stadt, Briefsperrern, schließlich totale Lebensmittelknappheit. Außerordentliche Kriegsabgaben

mussten geleistet werden, Kohlen wurden knapp im „grimmig kalten Steckrübenwinter 1916/1917“. Zu den Metallabgaben im dritten Kriegsjahr gehörte auch der Abschied von der Kirchenglocke. „Eine Zeitlang ließen beide Glocken vereint ihre Stimme über Stadt und Land erschallen und dann - schwiig die Glocke, die jetzt gehen sollte, um als Kanone wiederzuerstehen, um statt das Friedensdas blutigste Kriegswerk zu vollbringen“, schrieb Helene Schauder voller Trauer.

„Kleine Stadt im großen Krieg“ - wir werden weiter daraus zitieren. **Wolfgang Müller**

Enno Stephan, der Verfasser des Buches „Kleine Stadt im großen Krieg“, wurde 1927 in Berlin-Steglitz geboren, bestand in Potsdam das Kriegsabitur, geriet nach dem Kriegsdienst an der Elbe in Gefangenschaft, wurde Zwangsarbeiter auf einem ländlichen Klosterhof in französischen Burgund.

1947 bereits „travailleur libre“ (freier Arbeiter), bediente er als Freier Journalist verschiedene



Zeitungen. Redaktions-Volontär bei den Bremer Nachrichten, Freier Journalist in Irland, Redakteur in der Zentrale der Deutschen Presseagentur wa-

ren nur einige der weiteren Stationen, bevor er für den Deutschlandfunk besondere Aufgaben übernahm, später die französischsprachigen Informationssendungen gründete und leitete und schließlich zusätzlich stellvertretender Direktor des gesamten Europa-Fremdsprachenprogrammes wurde.

1992, mit Erreichen der Altersgrenze, siedelte er nach Obenstrohe in die Nähe seiner Kinder um - inzwischen mit hohen Auszeichnungen versehen, darunter das Verdienstkreuz am Bande des Verdienst-

ordens der Bundesrepublik Deutschland (1990) sowie bedeutende Ritterorden in Frankreich und Belgien. Stephan ist auch Autor verschiedener Bücher.

Enno Stephan, über die Familie Christiansen verwandt mit Helene Schauder, war Lieblingsneffe ihrer Tochter Eva. Stephans Tochter war es schließlich, die überraschend das Haus an der Mühlenstraße 31 erbt. Dem Vater bot sich damit die Gelegenheit, die Geschichte der Familie - und damit auch die der Stadt Varel - festzuhalten.

FRIEDHOF

Erinnerungskultur als Thema

Ausstellung, Vorträge und Führungen - Neue Formen der Bestattung

Die Trauerkultur unterliegt einem enormen Wandel. Urnenbestattungen werden besonders auf westdeutschen Friedhöfen schon seit einigen Jahren stärker nachgefragt. Viele Familien suchen nach einer möglichst pflegeleichten Begräbnisstätte, besonders wenn die Angehörigen weit entfernt wohnen.

Die Gestaltung des Abschieds von einem lieben Menschen verbindet sich mit individuellen Wünschen. Der Tod rückt wieder stärker ins Bewusstsein. Der Abschied ist ein Teil vom Leben. Die kirchlichen Friedhöfe in Deutschland reagieren auf diese Trends und eröffnen den Familien vielfältige Formen der Grabgestaltung und der Trauerbegleitung. Das Sepulkralmuseum in Kassel widmet sich der Erforschung der Trauerkultur und der Begräbnistraditionen.

Eine erstmals im Jahre 2010 gezeigte Wanderausstellung befasst sich mit dem Charakter kirchlicher Friedhöfe und stellt beispielhaft neue, zukunftsweisende Lösungen vor, von der Wiederbelebung des alten Kirchhofs über die kirchliche Gemeinschaftsgrabanlage bis zur Begräbniskirche. Diese Ausstellung wird im Rahmen des Pro-



Der Vareler Friedhof mit seinen mächtigen Bäumen und historischen Grabsteinen gehört zu den größten im Oldenburger Land.

Bild: Tom O. Brok

hungskirche am Vareler Friedhof (Oldenburger Straße) gezeigt.

Weitere Programmpunkte

„Orte der Erinnerung – Bilder der Gemeinschaft“ lautet der Titel eines Vortrags am Mittwoch, 17. September 2014 um 19 Uhr im Bürgerhaus Schortens mit Dr. Thorsten Benkel von der Universität Passau und M.A. Matthias Meitzler von der Universität

und in welcher Weise die Jenseitsaussicht auf dem Friedhof zunehmend dem Lebensrückblick des Verstorbenen weicht. Der Blick auf das Reformationsjubiläum 1917 rückt in den Mittelpunkt eines Vortrag von Prof. Dr. Rolf Schäfer, Oldenburg am Freitag, 31. Oktober 2014 um 18 Uhr in der Banter Kirche in Wilhelmshaven. Der Freiheitsruf der Reformation: Trost in der Depression gegen Ende des Krieges...?

Zu einer Exkursion „An die Gräber“ zu ausgewählten Friedhöfen Frieslands laden Kreispfarrer Christian Scheuer und PastorInnen aus der Region am Sonnabend, 27. September 2014, von 10 bis 17 Uhr ein. Treffpunkt ist die Auferstehungskirche in Varel. Zu dieser Friedhofsführung ist eine Anmeldung erforderlich.

„Musik über den Gräbern“ ist ein Konzert am Freitag, 21. November 2014, um 17 Uhr in der Stadtkirche Jever überschrieben. Pastor Holger Harrack (Jever) und Dr. Jochen Arnold (Hildesheim) gehen der Fragen der musikalischen Gestaltung bei Trauerfeiern nach. Auf historischen Instrumenten werden unter der Leitung von Kreiskantor Klaus We-

del Bach-Kantaten „Ich habe genug“ (BWV 82), „Kreuzstabkantate“ (BWV 56), „Der Friede sei mit dir“ (BWV 158) aufgeführt.

Führung über den Friedhof:

Mächtige Koniferen und Laubbäume prägen das Bild des Vareler Friedhofes und verleihen ihm einen parkähnlichen Charakter. Er gehört zu den größten des Oldenburger Landes. Mit seiner großen Blütenfülle, den vielen Sträuchern und Bäumen ist der Friedhof ein wertvolles Refugium für zahlreiche Insekten, Vögel und andere Kleintiere.

Täglich besuchen viele Menschen diesen Ort. Trauernde und Spaziergänger genießen die Trost spendende, wohltuende Atmosphäre. Der Blick auf die z.T. Jahrhunderte alten Grabmale weckt viele Erinnerungen. Während eines Rundgangs am 17. Oktober um 16 Uhr werden auch die verschiedenen Bestattungsangebote des Vareler Friedhofes erläutert. Gerade in den vergangenen Jahren ist eine Reihe neuer Grabformen geschaffen worden, die für die Hinterbliebenen mit wenig Pflege verbunden sind oder ganz pflegefrei sind.

Tom O. Brok/Heidrun Bleß

Eröffnung mit Prof. Dr. Reiner Sörries

Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, 19. September, um 18 Uhr in der Auferstehungskirche Varel. Unter dem Titel „Freiheitsraum Reformation - Und wieviel Freiheit trägt der Friedhof?“ spricht Prof. Dr. Reiner Sörries, Direktor des Museums für Sepulkralkultur in Kassel. Die Reformation hat das Bestattungs- und Friedhofswesen revolutioniert. Luther hat sogar seine eigene Bestattung im Wald nicht ausgeschlossen. Gleichzeitig hat er für die Gestaltung von Friedhöfen bemerkenswerte Vorschläge unterbreitet. Prof. Sörries geht der Frage nach, wie frei wir heute in der Gestaltung unserer Bestattungen und Friedhöfe sind: Ist heute alles erlaubt, was gefällt, oder gibt es Grenzen, weil sie ökonomisch, trauerpsychologisch oder symbolisch sinnvoll sind? Der Kammerchor Varel unter der Leitung von Kantorin Dorothee Bauer eröffnet diesen Auftakt mit der Schützmotette „So fahr ich hin.“ Der Abend wird von Pastor Tom Brok moderiert.

jekt „Reformation und Erinnerungskultur“ des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven in der Zeit vom 19. September bis 2. Oktober 2014 in der Auferste-

Frankfurt a.M. Die Vielfalt der zeitgenössischen Bestattungskultur rückt an diesem Abend in den Blick. Anhand zahlreicher Beispiele wird erklärt, weshalb

UMWELT

Umweltpolitik unter christlichem Glauben

Vorgaben werden Schritt für Schritt umgesetzt - Team trifft sich alle 14 Tage

Der Grüne Hahn - Was ist das eigentlich? Dr. Hanspeter Boos ist - ehrenamtlich - Umweltbeauftragter der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel. Hier schildert er, welchen Aufgaben sich „sein“ Umweltteam stellt:

Seit einigen Wochen hängt im Flur des Gemeindehauses an der Varel Schloßkirche ein Schaubild, das Dietmar Immel, unser Küster, und Mitglied des Umweltteams, dort aufgehängt hat:



Es stellt die wesentlichen Schritte des Umweltmanagementsystems „Der Grüne Hahn“ vor, das zum Beispiel in der Landeskirche Hannovers oder in Nordrhein-Westfalen schon von vielen Gemeinden mit Erfolg praktiziert wird. In der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg sind die Kirchengemeinden Apen und Varel die ersten, die sich zur Einführung dieses Systems entschlossen haben.

„Der Grüne Hahn“ ist Teil der Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung, die die Synode der Oldenburgischen Kirche im Rahmen des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes 2012“ beschlossen hat. Es ist vor allem für den eigenverantwortlichen Einsatz in kirchlichen Gemeinden und Einrichtungen gedacht.

Umweltmanagement bedeutet:

- Bestandsaufnahme und Pflege umweltrelevanter Daten (z.B. Verbrauch von Energie und anderen Gütern), im „Grünen Datenkonto“, einer Internet-Datenbank
- Setzen von Zielen zur Senkung der CO₂-Emissionen, die durch kirchliche Gemeinden und Einrichtungen verursacht werden, und anderer Umweltziele (z.B. Reduzierung von Abfall, ökofairer Einkauf)
- Einleitung von Maßnahmen und Verfahren sowie Benennung von Verantwortlichkeiten, durch die diese Ziele erreicht werden können
- Zertifizierung bzw. Validierung (Überprüfung, ob das Umweltmanagementsystem funktioniert).

Das hört sich zunächst einmal sehr kompliziert an, einer Kirchengemeinde Verfahren und Strukturen überzustreichen, die auch große Firmen anwenden, um ihre Kompetenz in Sachen Umweltschutz nachzuweisen. Für unsere Kirchengemeinde ist es jedoch – nach Überzeugung der Initiatoren –

ein guter Weg, die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung systematisch in praktisches Handeln umzusetzen.

Unsere Kirchengemeinde will damit nicht nur einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern auch ihre Betriebskosten langfristig erheblich senken. So sind in Gemeinden anderer Landeskirchen Einsparungen des Energieverbrauchs von bis zu 30 Prozent erzielt worden.

Wie kam es dazu?

Die Themen Energieeinsparung, Energieoptimierung und Energieeffizienz haben seit 30 Jahren mein berufliches Leben geprägt. So lange kennt man auch schon die Gefahren des ungezügelt Ressourcenverbrauchs und



Dr. Hanspeter Boos (r.) - hier mit Edgar Rebbe (l.) und Karl-Heinz Frische - leitet das Umweltteam.
Bild: Wolfgang Müller

der damit verbundenen schlechenden Erderwärmung, aber man geht nicht energisch genug dagegen an. 2011 wurde ich von der Kreissynode in den „Runden Tisch“ beim Oberkirchenrat in Oldenburg delegiert, der die Entstehung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für die Evangelische Kirche begleitete. In zwei Jahren entstand mit Unterstützung von Fachleuten ein schönes Konzept – aber wer soll es umsetzen? Das geht nicht per Anweisung von oben, sondern nur in der Kirchengemeinde selbst. Und der „Grüne Hahn“ bietet dafür den passenden Rahmen.

Im Juni 2013 habe ich in Kirchenvorstand und Gemeindegemeinderat für den Grünen Hahn gewonnen. Am 20.06.13 hat der Gemeindegemeinderat den erforderlichen ersten Schritt in Richtung Umweltmanagement getan, indem er mich zum Umweltbeauftragten berufen hat. Noch wichtiger aber war, dass sich von Anfang an engagierte Gemeindeglieder bereitgefunden haben, mich auf diesem Weg zu unterstützen. Gemeinsam bilden wir das „Umweltteam“ - das ist ein offener Arbeitskreis, der alle zwei Wochen tagt, um Umweltthemen zu diskutieren und die Vorgaben des Grünen Hahns Schritt für Schritt umzusetzen.

Was haben wir bisher geschafft?

Ein wichtiger Arbeitsschritt war die Formulierung der Umwelleitlinien, unserer Arbeitsgrundlage. Darin haben wir unsere auf unserem christlichen Glauben basierende „Umweltpolitik“ formuliert. Und daran wird auch deutlich, dass es bei kirchlicher Umweltpolitik nicht nur um Wärmedämmung oder Energieeinsparung geht! Und auf einigen Gebieten können wir ja schon auf fundierter Vorarbeit aufbauen, wenn wir an den Eine-Welt-Laden oder die im Projekt „Zukunft einkaufen“ entstandenen Beschaffungsleitlinien denken.

Was machen wir gerade?

Die Umweltbestandsaufnahme ist zum großen Teil abgeschlossen, zur Zeit arbeitet das Umweltteam an der Aufstellung des Umweltprogramms – also der konkreten Einzelmaßnahmen. Darüber werden wir in der nächsten EVA berichten, dann nennen wir auch die Umwelt-Leitlinien.

Ergänzende Informationen: gibt es im Internet unter: <http://www.kirche-oldenburg.de/themen/umwelt-klimaschutz/der-gruene-hahn.html>

BILDUNG

Bildungsstätte mit vielen Angeboten

Neues Programmheft liegt aus - Kurse für alle Altersgruppen auch im hiesigen Raum

Das neue Programmheft der Evangelischen Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven ist erschienen. Es liegt in den Gemeindehäusern und Rathäusern sowie öffentlichen Einrichtungen in Varel und der Wehde aus und kann unter www.efb-friwhv.de heruntergeladen werden. Hier eine kleine Auswahl an Kursen:

Trommelworkshop

In diesem „Trommelworkshop von 8 bis 88“ können die Teilnehmer/innen mit Djembétrommeln und Basstrommeln verschiedene traditionell afrikanische Lieder und Rhythmen einstudieren. Zu den Djembés, die Grund- und Solopattern spielen, kommen die drei Basstrommeln Doundoun, Sangban und Kenkeni hinzu, die gemeinsam mit den Glocken vielschichtige Rhythmen entstehen lassen. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte mitbringen: eigene Djembé (falls vorhanden), Imbiss für zwischendurch
Sa., 20.09., 10 - 16 Uhr, 14 €, Ort: Pestalozzischule, Oldenburger Str. 7, Varel
Leitung: Christel Spitzer, Kirchenmusikerin, und Kirsten Wendt, Musikpädagogin

Musik tut gut

Das aktive Musizieren im Seniorenalter ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die ent-



Das neue Programm liegt in Gemeindehäusern und im Rathaus aus. Zentrales Anmeldetelefon für alle Kurse: 04421-32016

scheidend zur Steigerung der Lebensqualität und -zufriedenheit beitragen kann. Für diesen Kurs sind weder Notenkenntnisse noch das Beherrschen eines Instrumentes notwendig.

Jeder ist mit seinen Fähigkeiten willkommen und kann im gemeinsamen Tun seinen Beitrag leisten. Dabei sind die Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens sehr vielfältig: Singen, Musizieren mit einfachen Rhythmus- und Melodieinstrumenten, Musik und Bewegung - Tanzen/Sitztänze und Musik hören. Die Freude am gemeinsamen Tun steht dabei im Vordergrund.

Start ist am Montag, 29. September, um 10 Uhr; 9 x 60 Min., Gebühr 50 € / 61 €
Ort: Gemeindehaus „Die Arche“, Geestweg 9, Varel-Büppel
Leitung: Annette Kallage, Musikerin

Konflikte in der Partnerschaft

Richtig streiten - ohne Verlierer: Di., 14.10., 19.30-21 Uhr, 5 €; Ort: Gemeindehaus „Die Arche“, Geestweg 9, Varel-Büppel
Leitung: Sabine Hinrichs-Michalke, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin

Betreuungsverfügung

Vorsorgevollmacht - Patientenverfügung: Di., 07.10., 19.30 Uhr, Spende erbeten; Ort: Gemeindehaus „Die Arche“, Geestweg 9, Büppel, Referent Ulfert Janssen, Rechtsanwalt, Notar a.D.

Umgang mit Demenzkranken

für Angehörige und andere Interessierte; Do., 27.11., 16 Uhr, 90 Min., 5 €; Ort: Gemeindehaus „Die Arche“, Geestweg 9, Varel-Büppel; Leitung: Rita Kusch, Beauftragte für Seniorenarbeit

Nähmaschinen-Führerschein

für Kinder ab 10 Jahren und Jugendliche: Hier lernt Ihr alle Teile und Begriffe rund um die Nähmaschine kennen, wie sie funktioniert, wie man sie putzt und pflegt und vor allem, was man Tolles damit nähen kann. Sobald Ihr wisst, wie alles funktioniert, geht's auch schon los. Wir nähen schöne Kleinigkeiten, die Ihr dann auch zu Hause nachmachen könnt! Bitte mitbringen: Nähmaschine mit Verlängerungskabel, Schere, Stecknadeln, ein wenig Nähgarn, falls vorhanden (gerne auch bunt). Termine: 18.09., 2.10., 16.10.; Do., 18.09., 16-18 Uhr, 3 x 120 Min. vierzehntägig, 25 € + Mat. 5 €; „Die Arche“, Geestweg 9, Varel-Büppel; Leitung: Anke Diegel, Schneiderin

Lachen Sie sich glücklich

für Lachyoga -Anfänger/innen: Wenn Sie wieder einmal so richtig lachen und zudem auch noch etwas für Ihre Gesundheit tun möchten, lernen Sie die wohltuende Wirkung von Lachyoga kennen. Intensives Lachen stärkt das Immunsystem, vertieft die Atmung, stärkt Herz und Nerven und fördert einen gesunden Schlaf. Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, dicke Socken, 1-2 Decken, evtl. kleines Kopfkissen, Isomatte, Getränk
Sa., 11.10., 14 -17.30 Uhr, 12,90 €; Ort: Gemeindehaus „Die Arche“, Geestweg 9, Varel-Büppel; Ltg: Marita Nowak, Yogalehrerin

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Telefon: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Peter Löffel, Karin Viereck

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel

Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 31. Juli 2014. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 15. Oktober 2014

Druck: WE-Druck, Oldenburg
Auflage: 12 500

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

1000 Veranstaltungen

Angebote sind generationsübergreifend

Generationsübergreifend ist das neue Programm der Evangelischen Familienbildungsstätte, das deren Leiter Rüdiger Schaarschmidt, Kreispfarrer Christian Scheuer und der Büppeler Pfarrer Tom O. Brok jetzt der Öffentlichkeit vorstellten. Sie wiesen darauf hin, dass im gesamten Kirchen-

kreis Friesland-Wilhelmshaven rund 1000 Veranstaltungen angeboten werden. Schwerpunkt bilden dabei Angebote für Kinder, darunter Entspannungskurse außerhalb des Schulalltags: „Hier gibt es einen steigenden Bedarf.“ Gerechtere Programme auch dem steigenden Bedarf an Seniorenkursen.

MUSIK

Mozarts Requiem in der Schlosskirche

Kantorei, Hamburger Barockorchester „Elbipolis“ und Sopranistin Dorothee Miels

Das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart erklingt am Sonnabend, 22. November, um 20 Uhr in Varel, dargeboten von der Kantorei an der Schlosskirche.

Mozart teilt mit Johann Sebastian Bach das Schicksal, ein Werk hinterlassen zu haben, von dem bekannt ist, dass der Kom-

ponist während der Komposition verstorben ist.

Im Falle von Bachs Choralbearbeitung über „Vor deinen Thron tret ich hiermit“ konnte die unvollendete Musik mit Blick auf eine Frühfassung ergänzt werden. Diese Aufgabe mussten in Mozarts Fall seine Kompositionsschüler übernehmen.

Ein guter Teil des Komponistenhonorars war von dem anonymen Auftraggeber Graf Franz von Walsegg schon im Voraus gezahlt worden, eine Rückerstattung hätte Constanze Mozart nicht leisten können.

Die Musik gehört zum Schönen, was die Oratorienliteratur zu bieten hat.

Für die Vareler Aufführung konnten, neben dem sehr renommierten Hamburger Barockorchester „Elbipolis“ ein überaus hervorragendes Solistenensemble gewonnen werden, angeführt von Dorothee Miels, die zweifellos zu den bedeutendsten Sopranen unserer Tage zählt.

Thomas Meyer-Bauer

Vareler Gospelchor in Schweden

Konzert war voller Erfolg - Abends lange weiter gesungen



Der Vareler Gospelchor begeisterte in Schweden.

Bild: Privat

Im schwedischen Onsala gab der Gospelchor Varel ein Konzert. Viel Zeit der Planung, Organisation und Vorbereitung war nötig, aber dann konnte es am 1. Mai morgens um 6 Uhr losgehen: Der Gospelchor Varel reist nach Schweden.

Mit guter Stimmung und bei herrlichem Wetter gestartet, waren aller voller Erwartungen, wie es in Schweden wohl sein würde. Viele Chormitglieder waren vorher noch niemals dort. Nach einer problemlosen Anreise kam man zum Abendessen im Gottskär-Hotel in Onsala an. Ein sehr netter Empfang und eine überraschend schöne Unterkunft rundeten diesen Tag ab.

Am nächsten Tag erlebten wir bei ebenfalls herrlichem Wetter eine erlebnis- und informationsreiche Führung durch Göteborg

mit Abstecher auf einige vorgelegte Inseln, wo der Chor auf den Spuren der schwedischen Prinzessin Victoria eine Kaffeepause auf Hönö einlegte. Die zur Verfügung stehende freie Zeit im Anschluss nutzten alle zur eigenen Erkundung der Stadt Göteborg um am Abend wieder im Hotel in Onsala bei einer gemütlichen Runde zusammen zu kommen. Der 3. Mai wurde auch zu einem Erlebnis, denn wir lernten Onsala und seine schöne Natur und Häuser kennen. Nach einem ausgedehnten Spaziergang entlang der Küste bekamen wir eine ausführliche Führung in der Kirche, in der unser Konzert stattfinden sollte. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen aus dem Gemeindehaus machten wir uns mit der Akustik in der Kirche vertraut.

Das Konzert war ein voller Erfolg mit einem begeisterten Publikum und einer herzlichen Einladung des Pfarrers, unbedingt wieder zu kommen. Beglückt beendeten wir diesen Abend in gemütlicher Runde im Hotel, wo noch lange weitergesungen wurde.

Am Sonntag darauf traten wir bei immer noch schönstem Sonnenwetter die Heimreise an. Alle Strecken und Fährfahrten verliefen problemlos – nicht zuletzt durch das äußerst angenehme Busfahrer-Paar. Die glückliche Stimmung nach dieser wunderbaren Reise setzte sich noch lange nach unserer Ankunft in Varel fort und wird auch noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Herzlichen Dank nochmals an alle, die daran maßgeblich beteiligt waren.

Christel Spitzer

LAWAY: „As Gotteshusen brannt hebban“

Die weit über die Region hinaus bekannte Gruppe LAWAY gastiert gemeinsam mit befreundeten Musikern am 14. November um 19.30 Uhr in der Vareler Schlosskirche. Mit ihrem Konzertprogramm zum Gedenken an die Pogromnacht 1938 und den Holocaust in die Vareler Schlosskirche. Es ist ein ambitioniertes Live-Programm, das den griechischen Komponisten Mikis Theodorakis, die israelische Ethno-Sängerin Ofra Haza, die friesische Folk-Gruppe „Laway“, den plattdeutschen Lyriker Hans-Hermann Briese und noch einige andere mehr unter einen Hut bringt. In „As Gotteshusen brannt hebban“ erinnern verschiedene Künstler aus der Region mit Musik und Rezitationen an den 75. Jahrestag der Pogromnacht von 1938, als auch in Ostfriesland die Synagogen in Flammen standen (siehe auch S. 8).

Konzert am neuen Flügel

Das Vareler Kantorenehepaar Dorothee Bauer und Thomas Meyer-Bauer geben zusammen mit ihrer Tochter Gesa ein „Dankeschönkonzert“ an dem neuen Flügel in der Büppeler „Arche“.

Das Konzert findet statt am Sonntag, 19. Oktober, um 19 Uhr. Zu diesem Konzert ist die Gemeinde herzlich eingeladen (siehe auch Seite 21).

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



SEPTEMBER

| | |
|---|---|
| 12. So. n. TRINITATIS 07.09.2014 10:00 Uhr | Sommerkirche-Gottesdienst Pfarrer Brok |
| Sonnabend 13.09.2014 09:00 Uhr | Einschulungsgottesdienst Pfarrer Kubatta |
| 13. So. n. TRINITATIS 14.09.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. R. Jetzki |
| 14. So. n. TRINITATIS 21.09.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Begrüßung der Konfirmanden 2016, Pfarrer Kubatta |
| 15. So. n. TRINITATIS 28.09.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst zur Jubiläums- Konfirmation, Pfarrer Löffel und Pfarrer Brok |

OKTOBER

| | |
|---|---|
| 16. So. n. TRINITATIS 05.10.2014 10:00 Uhr | Erntedank-Gottesdienst, Pfarrer Kubatta |
| 17. So. n. TRINITATIS 12.10.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfn. Andrae |
| 18. So. n. TRINITATIS 19.10.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufenerinnerung und Taufen, Pfarrer Kubatta |
| 19. So. n. TRINITATIS 26.10.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfn. Andrae |

NOVEMBER

| | |
|---|---|
| 20. So. n. TRINITATIS 02.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfn. Andrae |
| Drittletzter So. im Kirchenjahr 09.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kubatta |
| Vorletzter So. im Kirchenjahr 16.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfn. Andrae |
| Ewigkeitssonntag 23.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit der Verstorbenen, Pfarrerin Andrae und Pfarrer Kubatta |

BÜPPEL



SEPTEMBER

| | |
|---|---|
| Sonnabend 13.09.2014 09:00 Uhr | Einschulungsgottesdienst |
| 12. So. n. TRINITATIS 14.09.2014 18:00 Uhr | Abendgottesdienst mit Verabschiedung von Helga Michalke und Einführung von Annette Kallage, Pfarrer Brok |

OKTOBER

| | |
|---|--|
| 16. So. n. TRINITATIS 05.10.2014 10:00 Uhr | Erntedank-Gottesdienst mit Chor und Kinderkirche, Pfarrer Brok |
| 17. So. n. TRINITATIS 12.10.2014 14:30 | Rosenberger Erntedankfest Pfarrer Brok |
| 18. So. n. TRINITATIS 19.10.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer i. R. Jetzki |

NOVEMBER

| | |
|---|---|
| Drittletzter So. im Kirchenjahr 09.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken an Reichspogromnacht mit „trio akhatho“ und Kinderkirche, Pfarrer Brok |
| Vorletzter So. im Kirchenjahr 16.11.2014 11:30 Uhr | Andacht zum Volkstrauer- tag am Ehrenmal Neuenwege, Pfarrer Brok |
| Ewigkeitssonntag 23.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen, Pfarrer Brok |

DANGASTERMOOR



SEPTEMBER

| | |
|---|--|
| 12. So. n. TRINITATIS 07.09.2014 17:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Löffel anschl. Gemeindefest |
| Sonnabend 13.09.2014 09:00 Uhr | Einschulungsgottesdienst Pfarrer Löffel |
| 14. So. n. TRINITATIS 21.09.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Löffel |

OKTOBER

| | |
|---|--|
| 16. So. n. TRINITATIS 05.10.2014 10:00 Uhr | Erntedank-Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Löffel |
| 18. So. n. TRINITATIS 19.10.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufenerinnerung und Taufen, Pfarrer Löffel |

NOVEMBER

| | |
|---|--|
| 20. So. n. TRINITATIS 02.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Löffel |
| Vorletzter So. im Kirchenjahr 16.11.2014 09:00 Uhr | Andacht am Ehrenmal in Borgstede |
| Ewigkeitssonntag 23.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfarrer Löffel |

OBENSTROHE



SEPTEMBER

| | |
|---|--|
| Freitag 12.09.2014 18:00 Uhr | Einschulungsgottesdienst Pfarrer Rebbe |
| 12. So. n. TRINITATIS 14.09.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Rebbe |
| 14. So. n. TRINITATIS 21.09.2014 10:00 Uhr | Gottesdienstfrühstück, gestaltet von den Lektoren |
| 15. So. n. TRINITATIS 28.09.2014 17:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper |

OKTOBER

| | |
|---|--|
| 16. So. n. TRINITATIS 05.10.2014 11:00 Uhr | Erntedank-Gottesdienst, Pfarrer Rebbe |
| 17. So. n. TRINITATIS 12.10.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Pfarrer Rebbe |
| 18. So. n. TRINITATIS 19.10.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Rebbe |
| 19. So. n. TRINITATIS 26.10.2014 17:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper |

NOVEMBER

| | |
|---|---|
| 20. So. n. TRINITATIS 02.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rebbe |
| Drittletzter So. im Kirchenjahr 09.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Pfr. Rebbe |
| Vorletzter So. im Kirchenjahr 16.11.2014 ab 9.30 Uhr | Andachten an Ehrenmalen |
| Buß- und Betttag 19.11.2014 20:00 Uhr | Abendmusik |
| Ewigkeitssonntag 23.11.2014 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfr. Rebbe |

Altar

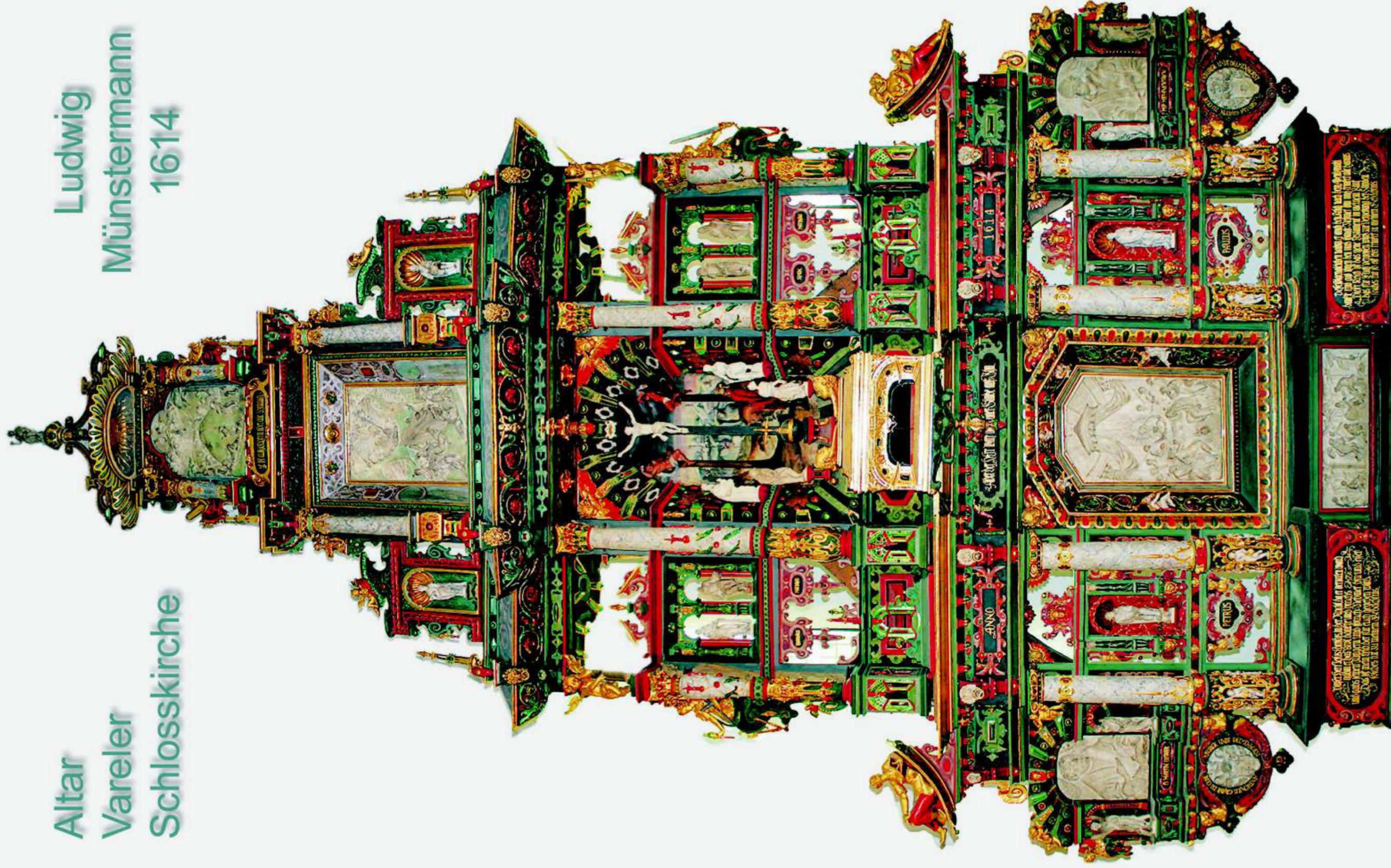
Vareler

Schlosskirche

Ludwig

Münstermann

1614



Christus
Retter der Welt

**Die Apostel,
Boten des Glaubens**

1. Andreas
2. Philippus
3. Thaddäus
4. Matthias
5. Jacobus der Jüngere

**Die Apostel,
Boten des Glaubens**

6. Bartholomäus
7. Thomas
8. Simon
9. Matthäus
10. Jacobus der Ältere



Christi Himmelfahrt

Tapferkeit

Geduld

Bescheidenheit

Christi Auferstehung

Klugheit

**DIE
CHRISTLICHEN
TUGENDEN**

**DIE
CHRISTLICHEN
TUGENDEN**

Hoffnung

Gerechtigkeit

**Glaube,
Treue**

Liebe

5

10

Kreuzigung Jesu

Moses

**Johannes
der Täufer**

Maria

**Johannes
der Jünger**

Bundeslade

**Letztes
Abendmahl**

1

2

Luther

Petrus

6

7

Paulus

Melanchthon

**Graf
Anton II**

**Gräfin
Sybille
Elisabeth**

Geburt Jesu

Brot-Wort

Kelch-Wort

DAS FUNDAMENT DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

JUGEND

„Das ist ein verdammt gutes Gefühl“

Landesjugendtreffen in Ahlhorn begeistert auch die Teilnehmer aus Varel

Wer bin ich und wenn ja, wie viele?!“ Unter diesem Motto versammelten sich am 21. und 22. Juni etwa 450 Jugendliche im Blockhaus Ahlhorn. Alle zwei Jahre veranstaltet die evangelische Jugend Oldenburg dort ein Landesjugendtreffen, zu dem auch unsere Jugend aus dem Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven herzlich eingeladen war.

So stiegen wir früh morgens in den Bus und waren gespannt auf die 24 Stunden Spaß, die uns im Voraus versprochen wurden. Um 11 Uhr begann die Veranstaltung mit einem Eröffnungsgottesdienst, bei dem alle Teilnehmer und Organisatoren vorgestellt wurden und nachdem keine Fragen bezüglich der Veranstaltung mehr offen waren.

Danach hatten wir bis zum Nachtgottesdienst um 23 Uhr Zeit, das vielfältige Angebot, das die vielen Teams aus den einzelnen Kirchenkreisen vorbereitet hatten, zu entdecken.

So wurden wir im Wilhelms-haverer „Kinderzimmer“ dazu angehalten, das Kind in uns nicht zu vergessen und erhielten im Zelt der Friesländer einen statistischen Überblick über die Teilnehmer des Landesjugendtreffens.

Auch an Kreativangeboten mangelte es nicht. So konnten wir kleine Leinwände oder Glä-



Reichlich Beifall gab es beim Landesjugendtreffen in Ahlhorn für die Band „Box'n' Sound“ aus Varel.

Bild: Uwe Martens/ejo.de

ser verzieren, uns unseren eigenen Stuhl oder unser Traumhaus bauen. Auf der Bühne spielten den Tag und die ganze Nacht über Bands aus den Gemeinden (unter anderem die Band Homecoming aus Grabstede und Box'n'Sound aus Varel) und wem das noch nicht reichte, der konnte an einem der acht Workshops teilnehmen, die über den gesamten Sonnabend liefen.

Wenn es so viel zu sehen und zu erleben gibt, darf eine Stärkung natürlich nicht fehlen. Neben den Mahlzeiten in den Ess-

ensälen des Blockhauses hatten wir die Möglichkeit es uns mit selbstgemachter Pizza aus dem Steinofen, Crêpes mit Nutella oder einer Bratwurst gutgehen zu lassen.

Wem dann irgendwann die Augen zu fielen, der konnte sich in einem der Schlafsäle ein Bett suchen oder seine Luftmatratze ausbreiten. Der Rest machte die Nacht durch und genoss zusammen den Sonnenaufgang. Der Frühsport um 7 Uhr machte uns alle wieder fit für das große Abschlussprogramm. Um 10.30

stiegen wir dann alle todmüde, aber randvoll bepackt mit vielen neuen Erfahrungen und Bekanntschaften wieder in die Busse gen Heimat.

So beantwortete sich die Frage „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?!“ für mich folgendermaßen: Ich bin Teil einer großen, lebendigen Gemeinschaft von jungen Christen, die mit viel Kreativität, Offenheit und Euphorie die Zukunft gestalten will – und das ist ein verdammt schönes Gefühl!

Rachel Bleiber

Jugendarbeit wird in allen Bezirken neu gestaltet

Kreisjugenddiakon kündigt Veränderungen an - Trainee-Kursus für Konfirmierte

Dadurch, dass Gerhard Hufeisen nach seinem Wechsel in den Ruhestand (siehe nächste Seite) nicht mehr im Stadtbezirk Varel als Jugenddiakon arbeiten wird, und noch nicht klar ist, ob und in welchem Umfang die Stelle wieder besetzt werden kann, verändert sich auch die Jugendarbeit in der gesamten Kirchengemeinde Varel. Herko Zobel, Kreisju-

genddiakon des Kirchenkreises Friesland – Wilhelmshaven, übernimmt mit die Verantwortung für den Bereich, in dem Gerhard Hufeisen bisher gearbeitet hat. Da dies nicht 1:1 geschehen kann, stehen Veränderungen an.

So wird Herko Zobel aus dem wöchentlichen Konfirmandenunterricht in Obenstrohe aussteigen, um Jugendgruppenar-

beit im Stadtbezirk anbieten zu können. Im 14-tägigen Wechsel wird es nach den Sommerferien donnerstags eine Jugendgruppe in Obenstrohe und in Varel geben. Wer will, kann zwischen beiden Gruppen wechseln.

Für Dangastermoor und Büpel läuft wieder ein Trainee-Kursus für Konfirmierte beider Bezirke. Ein ähnliches Angebot soll es nach den Ferien auch in

Obenstrohe geben. Dass mit dem Weggang von Gerhard Hufeisen ein wichtiger Teil von Jugendarbeit in Varel endet, stimmt viele traurig, aber es ist allen klar, dass es auch im Sinne von Gerhard Hufeisen ist, wenn Jugendarbeit sich neu gestaltet und Wege findet, weiterhin attraktiv für Kinder und Jugendliche aus der Kirchengemeinde Varel zu sein. *Herko Zobel*

JUGEND

Gerhard Hufeisen „ist ein Vorbild“

Abschied in Ahlhorn - Jugenddiakon wechselt in den Ruhestand

Es war ein Abschied, wie er schöner nicht sein konnte: Locker und fröhlich, ein bisschen wehmütig, vor allem aber voller Dankbarkeit über das Geleistete in drei Jahrzehnten. Das Blockhaus in Ahlhorn bildete den passenden Rahmen für die „Entpflichtung“ des Vareler Jugenddiakons Gerhard Hufeisen, der in die passive Phase der Altersteilzeit wechselte.

Unzählige Freizeiten von Kindern, Jugendgruppen und Konfirmanden hatte er im Blockhaus Ahlhorn der Kirche in Oldenburg betreut. Unkompliziert und freundlich sei die Atmosphäre stets gewesen, die jungen Leute seien kreativ gewesen und hätten gelernt, stellte Pfarrer Martin Kubatta heraus, der in der kleinen St.-Petri-Kapelle den scheidenden Diakon würdigte. Seine Einstellung, seine Haltung hätten dazu beigetragen, dass ein Altersunterschied zwischen ihm und den jungen Leuten nie ein Problem gewesen sei.

An die vielfältigen Tätigkeiten Gerhard Hufeisens in der Vareler Kirchengemeinde erinnerte Dorothea Hoffmann, die als damalige Kirchenälteste schon beim Bewerbungsgespräch dabei war. Als Nachfolger des Jugenddiakons Rolf Kriete engagierte er sich in der Dritte-Welt-Gruppe, bei den Taizé-Andachten, in der Friedensbewegung. Er gestaltete Gottesdienste mit, übernahm Lektorendienste, er-



Die für ihn typische Weste hatte Gerhard Hufeisen zur Erinnerung von der Kirchenjugend erhalten, signiert von vielen jungen Leuten, mit denen er die Freizeiten durchgeführt hatte.

stellte den Gemeindebrief.

Ein Jugendzentrum gab es Anfang der 1980er Jahre noch nicht in Varel, und so bildete im damaligen Jugendheim der Kirche, der ehemaligen Polizeistation neben dem Amtsgericht, die offene Jugendarbeit einen Schwerpunkt.

Wie groß die Rolle war, die Gerhard Hufeisen im Leben so mancher Jugendlichen gespielt hatte, machte Peter Ahlhorn in bewegenden Worten deutlich. „Auch für mich war das Jugendheim ein Ort der Zuflucht. Hier wurde ich mit allen meinen Ma-

cken - und es waren viele - und auch Stärken angenommen.“ Hier habe er die nötige Energie für sein Leben gewonnen. Gerhard Hufeisen habe Jesu Liebe gelebt und weitergegeben, „er war und bleibt für mich ein Vorbild“.

Rührend war auch der Dank der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Friesland/Wilhelmshaven, den Svenja Kollbach aussprach. Sie überreichte Gerhard Hufeisen die Weste, die für ihn bei den Freizeiten typisch war. Für das Abschiedsgeschenk war sie von allen Ju-

gendlichen signiert worden.

Jugenddiakon Herko Zobel, der die besten Wünsche der Kollegen überbrachte, würdigte den scheidenden Diakon als einen Menschen, „der das ist, was ich mir unter einem Christen vorstellen“. Nächstenliebe und Demut würden ihn auszeichnen.

Noch viele gute Wünsche nahm Gerhard Hufeisen an dem Abend entgegen, der schließlich mit einer Andacht am See, gehalten von Kreisjugendpfarrer Bernhard Busemann, stimmungsvoll endete.

Wolfgang Müller



Miriam Borchardt (Gitarre, Gesang) und Paula Bieker (Klavier) von der Band Box'n' Sound gaben eine Einlage



Voll besetzt war der Saal des „Waldhauses“ im Blockhaus Ahlhorn bei der Abschiedsfeier. Bilder: Wolfgang Müller

IN UNSERER GEMEINDE

„Das hat mein Leben bereichert“

Helga Michalke leitet seit 1986 Büsseler Singkreis - Daneben viele weitere Aufgaben

In diesen Tagen wird Helga Michalke nach 28 Jahren als Leiterin des Singkreises der Arche Büppel verabschiedet. Eine Ära geht zu Ende.

Was eine gute Gemeinschaft wert ist, hat Helga Michalke schon häufiger in ihrem Leben erfahren dürfen. Als wichtigste Gemeinschaft empfindet sie natürlich die mit ihrem Mann Christian. In ihrer Ehe konnte Helga, die Theologie und Romanistik studiert hatte, ihren beruflichen Neigungen weiter nachgehen. Sie arbeitete als Nachhilfelehrerin für Französisch, wo sie sehr schnell den Ruf erwarb, auch schwierige Schüler mit Zuneigung und positiver Bestätigung weiterzubringen.

Noch wichtiger aber war für sie die theologische Zusammenarbeit mit ihrem Mann. „Es war einfach schön, sich als Pfarrfrau in die Gemeindegarbeit einzubringen.“, berichtet Helga Michalke.

Sie leitete mehr als 20 Jahre lang den Büsseler Bibelkreis. „Der Kreis setzte sich hauptsächlich aus älteren Menschen zusammen“, erinnert sich Helga Michalke. „In der Jugend sind die Menschen mit dem Aufbau, mit ihrem Beruf, mit den täglichen Anforderungen beschäftigt. Aber wenn mehr Ruhe in ihren Alltag einkehrt, dann beginnen sie, ihr Leben, ihre Werte und Ziele zu hinterfragen.“

Auch den Frauenkreis hat Helga Michalke mit großer Freude gegründet und geleitet. Und da es damals noch keinen offiziellen Besuchsdienst der evangelischen Kirche in Varel gab, half Helga Michalke ihrem Mann bei der Betreuung alter, kranker und einsamer Menschen in der Gemeinde.

„All' diese Aufgaben zu erfüllen, hat mein Leben sehr bereichert. Aber es war auch oft schwer und anstrengend, denn natürlich sollten mein Mann, die Kinder Christina und Andreas, das Pfarrhaus, der Garten und was sonst noch an Familie zu versorgen war, nicht zu kurz kommen.“

Die Idee zum Singkreis wurde in der Gemeinschaft der Nachbarn rund um die Arche 1986 geboren. „Wir haben uns häufig

den Chor im Bass. Zu den großen kirchlichen Festen wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank ist der Einsatz des Chores in den Gottesdiensten eine gute Tradition geworden. „Einmal allerdings kam ich in echte Schwierigkeiten.“, erinnert sich Helga Michalke lachend. „Radio Jade hatte sich angesagt. Man hatte uns nicht groß eingewiesen, sondern nur gesagt, dass keine langen Pausen entstehen dürften, weil die

gen Stuhlreihen bahnen. Nicht nur den Leuten von Radio Jade stand in diesen Pausen der Schweiß auf der Stirn. Wenn wir das vorher gewusst hätten, hätte mein Mann ein paar passende Worte einschieben können. Aber so...?“

Helga Michalke fügt, ernster, hinzu: „Gerne erinnere ich mich an die schöne Gemeinschaft in unserem Singkreis, die Treffen mit anderen Chören aus dem Kirchenkreis mit Landessingewart



Nach 28 Jahren nimmt Helga Michalke als Dirigentin Abschied vom Singkreis. Bild: Wolfgang Müller

getroffen, und dabei wurde immer viel gesungen. Irgend jemand kam dabei auf die Idee, einen Singkreis zu gründen, und wir haben die Idee begeistert aufgegriffen.“ Marlies Renz sagte eine zeitlich begrenzte Unterstützung als Dirigentin zu, und Helga Michalke absolvierte einen Chorleiterkursus der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg. „Es war gar nicht so einfach, wie ich mir das gedacht hatte. Zwar haben wir zu Hause immer viel gesungen, ich war im Schulchor und später im Studentenchor; aber gerne und viel zu singen ist etwas anderes als einen Chor zu leiten.“

Die Freude an der neuen Aufgabe half ihr, Schwierigkeiten zu überwinden. Ihr Mann Christian unterstützte von Anfang an

Zuhörer an den Radioapparaten sonst denken könnten, der Ton wäre ausgefallen oder der Gottesdienst schon zu Ende. Wir glaubten, alles bestens geplant zu haben. Der Chor hatte eifrig geübt, ich hatte die Orgelstücke richtiggehend eingepackt, und so sahen wir der Übertragung zwar mit Lampenfieber aber doch auch mit Zuversicht entgegen. Was wir nicht bedacht hatten – ja, auch nicht bedenken konnten – war, dass ich nach dem Orgelspiel wieder meinen Platz vor dem Chor zum Dirigieren einnehmen musste. Und dadurch entstand jedesmal zwangsläufig eine längere Pause. Schließlich konnte ich mich nicht von der Orgel vor den Chor beamen, sondern musste mir meinen Weg durch die en-

ward Gerhard von Hirschhausen, Wochenenden im Blockhaus Ahlhorn, gesellige Abende beim Grünkohl- und Spargelessen, festliche Feiern von runden Geburtstagen von Mitgliedern des Singkreises. Da kommt

Wehmut auf, wenn ich an fast eine Generation von Sängern und Sängerinnen zurückdenke...“

In einem Festgottesdienst am Sonntag, 14. September um 18 Uhr in „Arche“ wird Helga Michalke verabschiedet und ihre Nachfolgerin Annette Kallage ins Amt eingeführt (siehe Seite 21).

Das Team unseres Gemeindegamagazins wünscht Helga Michalke und ihrem Mann Christian viel beglückende Gemeinschaft in den vor ihnen liegenden Jahren: Gemeinschaft miteinander und Gemeinschaft mit den vielen Menschen, die die beiden durch ihre Arbeit in der Gemeinde Büppel kennen- und schätzen lernen durften.

Christiane Boos



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Westportal bleibt im Gespräch

Bildhauer stellen ihre Arbeiten vor - Zusammenarbeit mit Prof. Weber

Fertig geworden sind die Restaurierungsarbeiten an der Vareler Schlosskirche in den 1960- und 1980-er Jahren eigentlich „nicht wirklich“: Es fehlte - und fehlt immer noch - die Gestaltung des Westportals, des Einganges gegenüber der Schule.

Das war einst der Haupteingang der Kirche, zu dem die Gläubigen in Richtung Osten und damit zum Altar, „der Tafel der christlichen Gemeinschaft“, schritten. Um 1650 herum wurde das Schloss um die Kirche herum gebaut, das Westportal blieb den Hoheiten vorbehalten. 1870, nach dem Brand des Schlosses, wurde das Portal wieder freigegeben.

Die bestehende Gestalt des Portals mit seinen abgestuften Gewänden, der doppelflügeligen Tür und der leeren, halbbrunden Bildfläche darüber, dem Tympanon, entstand Anfang der 1960er Jahre mit der ersten Restaurierung. Das Portal wurde damals aber nicht zu Ende gestaltet; auch später in der Restaurierungsphase ab 1986 fehlten dafür die Mittel.



*Die Bildhauer Prof. Carl Constantin Weber, Udo Reimann und Werner Koch (v. r.) stellen im Gemeindefeuch an der Schlosskirche ihre Entwürfe vor.
Bild: Wolfgang Müller*

Nunmehr setzt sich ein Initiativkreis dafür ein, das Portal zu gestalten. Drei Bildhauer waren eingeladen, sich an einem Ideenwettbewerb zu beteiligen: Udo Reimann aus Oldenburg, Werner Koch aus Neuenburg und Prof. Carl Constantin Weber aus Potsdam.

Eine Jury bewertete die Arbeiten und stellte sie dem Gemeindefeuch vor, der dem Vorschlag der Jury folgte: Für die beabsichtigte Neugestaltung des Westportals soll die weitere Zusammenarbeit mit Prof. Weber erfolgen. Dessen Modell soll, so erläuterte Jury-Mitglied Achim

Knöfel (beim Oberkirchenrat Oldenburg zuständig für Kirchbau, Kunst- und Denkmalpflege), nicht „1:1“ umgesetzt werden, sondern Grundlage für weitere Gespräche sein. So wurde auch nicht über Kosten gesprochen, die erst später ermittelt werden.

Fortsetzung nächste Seite

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:

Im Gemeindefeuch, sonntags 15 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98

„Entschieden für Christus“ (EC):

Nach Absprache, Kontakt: Elly Frambach, Telefon: 40 54

Bibelstunde:

Im Gemeindefeuch, donnerstags, 19.30 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindefeuch, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Luise Schmidt, Tel.: 30 24

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindefeuch; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Posaunenchor:

montags um 19.30 Uhr, Gemeindefeuch, Ltg.: Michael Karusseit, 044 51 - 86 17 15

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren im Jugendheim, donnerstags ab 19 Uhr, Leitung: Matthi Kramp
Infos: Diakon Herko Zobel, Tel. 04451 - 86 25 66

Seniorengymnastik:

Gemeindefeuch am Schlossplatz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; Treffen

jeden Sonntag, 19 Uhr, Diakonie, Kirchenstraße 1; Infos: 0160 93141084

AA- und Al-Anon Meeting:

Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Gemeindefeuch. Telefon: 04451-7661, 04451-81989 oder 04453-72614

Eine-Welt-Kiosk:

Jeden 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst; Gemeindefeuch; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035

SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Konfirmanden in Varel starten

Mit einem Gottesdienst am 21. September um 10 Uhr in der Schlosskirche beginnt für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in Varel die Konfirmandenzeit, die etwa ein- und einhalb Jahre dauert. Die jungen Leute treffen sich an mehreren Sonntagen - das erste Mal am 27. September - zu sogenannten Konfirmandenseminaren. Sie nehmen außerdem regelmäßig am Gottesdienst teil, insgesamt mindestens 20 Mal. Zum „Programm“ gehört außerdem eine Konfirmandenfreizeit.

Frühstück für die Gemeinde

Einmal im Monat an einem Donnerstag um 9 Uhr sind die Tische im Gemeindehaus für Gemeindeglieder gedeckt, die Lust zum gemeinsamen Frühstück haben - bitte anmelden bis Mittwoch vor dem Frühstück im Kirchenbüro im Gemeindehaus an der Schlosskirche unter Telefon 966219). Die nächsten Termine: 25. September, 23. Oktober, 20. November 2014.



Fleißig waren Rieke-Christin Immel (l.) und Melanie Stöfer: Sie restaurierten einen der „Vareler Seehunde“, der jetzt vor der Vareler Schlosskirche posiert - an der Seite mit einer Werbung für den Internet-Auftritt der Kirchengemeinde unter www.ev-varel-kirche.de und demnächst auch mit einem QR-Code, der direkt auf die Seite verlinkt. Übrigens: Über diese Seite lässt sich auch der wöchentliche Newsletter der Kirchengemeinde abonnieren. Bild: Dietmar Immel

Westportal bleibt im Gespräch

Fortsetzung von voriger Seite

Wenn die Kosten feststehen, wird es auch einen Spendenaufruf geben - denn die Gelder sollen über den Förderkreis Schlosskirche eingeworben werden.

Die von Prof. Weber vorgeschlagenen Verbindung von äußerer und innerer Umgestaltung des Portals ist laut Knöfel „konsequent und dem Baudenkmal angemessen“. Sie bewirke eine positive Veränderung der Proportionen der Türöffnung und verbessere die einladende Wirkung des Portals.

Besondere Zustimmung habe der vollplastische Akzent im Zentrum des Tympanons als buchstäblich herausgehobener Blickpunkt gefunden. Die Komposition der Szenen im Detail und im Gesamtzusammenhang sei spannungsvoll und ausdrucksstark. Dazu gebe es im Einzelfall auch augenzwinkernde Originalität.

Wolfgang Müller



ARCHE - BÜPPEL

Herzlich willkommen im Chor“

Annette Kallage freut sich auf neue Aufgabe in Büppel - Ihre Musik ist schon gut bekannt

Zum 1. September übernimmt die Musikerin Annette Kallage die Leitung des Chores an der Arche in Büppel. „All uns're Stimmen, sie klingen mit / im großen Chor im Klang der Welt“ - Mit diesem Zitat von Uli Führe beschreibt Annette Kallage ihre Motivation: „Meine Begeisterung für das Singen beschreibt dieser Kanon in schöner Weise und ich freue mich auf die neue Herausforderung, den Büppeler Chor zu leiten.“

Ihre Musik ist in der Arche schon seit langem bekannt, wenn sie mit dem Blockflötentrio „ahkatho“ in einem Gottesdienst musiziert („ah“ = Ernst-Berthold Ahlhorn / „ka“ = Annette Kallage / „tho“ = Cornelia Thoma) oder mit dem Trio bereits zum zweiten Mal einen wunderbaren, musi-



Annette Kallage freut sich auf ihre neue Aufgabe im Büppeler Chor.

Bild: Tom O. Brok

kalischen Sommerabend an der Arche gestaltete.

Annette Kallage studierte für das Lehramt mit den Fächern Musik und Biologie. Seit vielen Jahren leitet sie das Blockflöten-Ensemble an der Christus- und Garnisonkirche in Wilhelmshaven und gibt Flötenunterricht. Sie ist Sängerin in der Vareler Kanto-

rei, übernimmt die sonntäglichen Orgeldienste in verschiedenen Kirchengemeinden und hat aktuell eine Fortbildung als Musikpädagogin an der Fachhochschule Münster abgeschlossen. Sie wohnt in Dangastermoor.

Wir freuen uns sehr, dass Annette Kallage die Chorleitung übernimmt und so das musika-

lische Leben an der Arche und in den Gottesdiensten künftig mitprägen wird.

„Herzlich willkommen an der Arche!“ brauche ich eigentlich nicht zu sagen. Aber ein „Herzliches Willkommen im Chor, viel Freude in der Gemeinschaft des Singens und Gottes Segen bei der neuen Aufgabe.“ **Tom O. Brok**

Abschied und Neubeginn

In einem musikalischen Abendgottesdienst am Sonntag, 14. September, um 18 Uhr wollen wir unsere langjährige Chorleiterin Helga Michalke verabschieden und ihr für den Dienst in unserer Gemeinde herzlich danken (siehe S.18).

Der Chor wird unter der Leitung des Singewarts der oldenburgischen Kirche, Geb-

hard von Hirschhausen, in diesem Gottesdienst mitsingen.

Ohne Unterbrechung geht die Chorarbeit an der „Arche“ in Büppel weiter.

Annette Kallage (siehe oben) wird an diesem Abend als neue Chorleiterin in ihr Amt eingeführt. Danach sind alle zu einem Empfang eingeladen.

Abend am Blüthner-Flügel

Am Sonntag, den 19. Oktober 2014 um 19 Uhr musiziert unser Kantorenehepaar Dorothee Bauer und Thomas Meyer-Bauer zusammen mit seiner Tochter Gesa Bauer am neuen Flügel in der Arche.

Zu diesem „Dankeschönkonzert“ ist die Gemeinde herzlich eingeladen. Allen, die die Anschaffung des neuen Flü-

gels durch ihre Spenden und Kollekten unterstützt haben, sei für ihr Engagement herzlich gedankt.

Gemeinschaftlich war es möglich, das neue Instrument für die Arche-Kirche anzuschaffen.

Freuen wir uns auf einen schönen musikalischen Abend in der „Arche“! **Tom O. Brok**

Feste Termine

Konfirmanden:

Dienstag nachmittags

Kinderkirchenteam:

nach Verabredung

Krabbelgruppen:

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise:

Alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr,
alle 14 Tage donnerstags, 14.30 Uhr

Seniorengymnastik:

Jeden Mittwoch
von 9.30 bis 11.30 Uhr

Plattdeutsches....

Gemeindefrühstück und Arche-Bingo im Wechsel:
dienstags einmal im Monat
um 9.30 Uhr

Bauwagengruppen:

nach Verabredung

Singkreis:

Jeden Mittwoch, 20 Uhr

Büppeler Weltladen:

Geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Kinderkirche:

einmal im Monat, s. Seite 22

BÜPPEL

Büppeler Termine

Plattdeutsches Frühstück

Dienstag, 16. Sept. 2014,
9.30 Uhr
Anmeldung unter:
Tel. 9662-19

Kindersachenflohmarkt

Sonnabend, 27. Sept.
2014, 14 bis 16 Uhr
Anmeldung der Stände
unter: Tel. 9662-19

Arche-Bingo

Dienstag, 14. Oktober
2014, ab 9.30 Uhr
Snacken und gewinnen
Anmeldung erbeten
unter: Tel. 9662-19

Plattdeutsches Gemeindefrühstück

mit Gerd Brandt von der
Gruppe Laway
Dienstag, 11. November
2014, 9.30 Uhr
Anmeldung unter:
Tel. 9662-19

Volkstrauertag

So., 16. November 2014,
11 Uhr
Ehrenmal Neuenwege

Gedenken an die Reichspogromnacht

Gottesdienst am 9. Nov.
2014, 10 Uhr, Arche
Büppel
mit Zeitzeugen und dem
trio ahkatho

Kinderkirche

Alle Kinder sind herzlich willkommen zur Kinderkirche am:
Sonntag, 5. Oktober,
10 Uhr, Erntedankfest
Sonntag, 9. November,
10 Uhr, St. Martin
Sonntag, 30. Nov., 10
Uhr, 1. Advent

Erinnerung an alte Schule

In Rosenberg Gottesdienst unter freiem Himmel

Bei warmem Wind und wolbig-sonnigem Himmel trafen sich im Garten bei Familie Brauer in Rosenberg am 20. Juli 2014 etwa 150 Menschen, um Gottesdienst miteinander zu feiern. Fam. Brauer bewohnt mit Täufling Juri und allen Kindern die ehemalige Schule in Rosenberg. Sie wurde vor genau 100 Jahren 1914 eröffnet. Unter der Musik des Posaunenchores Vareler erinnerte Pfarrer Tom O. Brok im Verlauf des Gottesdienstes an die damaligen Worte von Pastor Gießelmann, über die der Ge-

meinnützige berichtete: „Insbesondere bat er die Eltern und Angehörigen nun auch in Zukunft Dank und Freude über die neue Bildungsstätte im eigenen Bezirk dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass sie stets mit den Lehrern gemeinsam am schönen und schweren Werke der Jugendbildung und Erziehung wirken. Sie können das vor allem auch dadurch, dass sie den Kindern genügend Zeit lassen für die häuslichen Schularbeiten und sie nicht müde und abgearbeitet zur Schule schicken. Die

rechte Harmonie zwischen Schule und Elternhaus, ... damit die Schule eine rechte Pflegestätte für Kultur und Gesittung und eine Quelle reichen Segens werde.“ Die Ansprachen wurden von gemeinschaftlichem Gesang umrahmt. Pastor Gießelmann: „Der Herr behüte dieses Haus und die da gehen ein und aus!“ Dieser Segenswunsch gilt den heutigen Bewohnern und dem ganzen Dorf. Pastor Brok dankte allen helfenden Händen herzlich, die diesen Open-Air Gottesdienst möglich machten!



Das 1. Vareler Konfi-Camp mit etwa 80 Jugendlichen fand Anfang August bei bestem Wetter am Dümmer See statt. Eine Woche lang waren die Konfirmandengruppen von Elke Andrae, Edgar Rebbe und Tom Brok auf Jugendfreizeit. Neben Paddeln, Schwimmen, Rallyes und Gruppenaktivitäten standen die Taufe, das Abendmahl und der Psalm 23 auf dem Programm. Das Konfi-Camp ist Bestandteil des neuen Konzepts der Konfirmandenzeit. Es endete mit einem Gottesdienst am Strand des Dümmer, in dem einige Konfirmanden getauft wurden. Bild: Tom O. Brok

Besuchsdienst neu geregelt

Wir Menschen werden immer älter, das ist eine gute Errungenschaft unserer Gesellschaft. Seit dem Sommer hat die Kirchengemeinde darauf reagiert und in allen vier Gemeindebezirken die Besuche der Pfarrer zu den Geburtstagen verän-

dert (siehe Bericht in der vorigen EVA-Ausgabe). Die Besuche sind ein Dienst für die Ältesten in unserer Gemeinde und erfolgen nun genau wie vom kommunalen Rathaus zu den halbrunden und runden Geburtstagen ab dem 85.

Der Besuchsdienstkreis besucht alle Jubilare vom 86. bis 89. Geburtstag. Auf Einladung kommen die Pfarrer gerne auch zu anderen Geburtstagen oder zu einem Seelsorgebesuch.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an.



DANGASTERMOOR



Einmal im Jahr findet in Dangast eine Taufe am Strand statt. Einem flash-mob nicht unähnlich versammelte sich bei bestem Wetter für kurze Zeit die Taufgemeinde unterhalb des Alten Kurhauses. Taufen am Strand erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit.

Bild: Meike Löffel

Gemeindefest mit keltischer Folklore

Nach dem Gottesdienst historische Klassiker mit „Tam Lin“ und Moorland Pipers

Ein „keltisches“ Gemeindefest findet am 7. September im und beim Martin-Luther-Haus statt. Im Gottesdienst und danach dreht sich alles um das irische, bzw. keltische Christentum. Was ist das Besondere an der irisch-keltischen Linie des christlichen Glaubens, die auf Patrick zurückgeht? Beginn ist um 17 Uhr mit einem Gottesdienst zu diesem Thema.

Anschließend wird gegrillt und die Gruppe Tam Lin gibt ein

Konzert. Tam Lin bringt den Zuhörern die Magie des „Celtic Folk“ näher. Die Gruppe hat die alten keltischen Klassiker, die „pub songs“, sowie romantische keltische Balladen im Gepäck.

Mit von der Partie sind auch die Moorland Pipers, die mit Dudelsacklängen für das entsprechende Flair sorgen werden.

Das frisch gezapfte Guinness vom Fass darf natürlich bei diesem Fest nicht fehlen.

Peter Löffel



„Tam Lin“ sorgt auf dem Fest beim Martin-Luther-Haus für irische Folklore.

Veranstaltungen im Martin-Luther-Haus

Vorbereitungskreis für Kindergottesdienste u. Konfirmandenarbeit:

Dienstags 18.30 Uhr, nach Absprache, Kontakt: Pastor Peter Löffel, Telefon: 8 37 65

Nadel und Faden:

Donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr, Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08.

Senioren-gymnastik mit Morgenandacht:

Montags 10 Uhr, Leitung: Linda Heers, Telefon: 37 37
Elvira Born, Tel. 960706

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Seniorentanz:

Donnerstags, 9.30 Uhr, Leitung: Christa Hewelt, Telefon: 95 00 12

Gemeindenachmittag:

Jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

AA-Gruppe:

Freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Eltern-Kind-Kreise:

Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Konfirmandenseminare:

Sonnabend 14-tägig, 9 bis 12.30 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Enneagramm-Gruppe

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr; Ansprechpartner: Joachim Barteit, Telefon: 0441 - 68 36 55

DANGASTERMOOR

Tschernobyl-Kinder bewirtet



Tschernobyl-Kinder Ferienaktion: Im Sommer waren wieder 29 Kinder und erwachsene Begleitpersonen aus Weissrussland zu einem Ferienaufenthalt in Norddeutschland zu

Gast. Seit etlichen Jahren verbringen sie auch einen Tag an der Nordseeküste in Dangast und machen im Martin-Luther-Haus für einen Mittagsaufenthalt Rast. *Bild: Meike Löffel*

Keine Handys und Kaugummis

„Die Neuen“ sind da - Konfirmanden schon auf Tour



„Willkommen an Bord“ - Dangastermoor begrüßt die neuen Konfis. *Bild: Peter Löffel*

Im Frühjahr wurden die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem Gottesdienst im Martin-Luther-Haus begrüßt. Beim ersten gemeinsamen Treffen wurden Taschen und Mappen für den Unterricht gestaltet.

Im Begrüßungsgottesdienst wurde den Neuen durch ein Anspiel klar gemacht: Keine

Handys, keine Mützen, kein Schwatzen und keine Kaugummis im Gottesdienst. In der Predigt wurde ein Mobile symbolisch auf die Gemeinde, die Konfirmandenzeit und Konfirmation hin interpretiert.

Im Juli waren die Konfis auf Tour: Vom Martin-Luther-Haus in Dangastermoor über das Gemeindehaus in Cäcilienroden

ging es mit dem Fahrrad entlang des Skulpturenpfades am Deich nach Dangast. Das Thema lautete: „Die sieben Tage der Schöpfung - 7 Seh-Zeichen auf 7 See-Meilen“. Und dann gewann an dem Tag auch noch die deutsche Fußballnationalmannschaft gegen Frankreich. Was will man mehr?

Peter Löffel

Senioren musizieren

Musizieren mit Senioren - dieses Angebot der Evangelischen Familienbildungsstätte (siehe Seite 12) wird auch im Dangastermoorer Martin-Luther-Haus angeboten. Start ist dort am 1. Oktober um 10 Uhr.

Andacht im Altenheim

Im Altenheim der Anna- und Diedrich-Bremer-Stiftung in Langendam finden Gottesdienste wie folgt statt: 13. September, 4. Oktober Erntedank, 1. November - jeweils um 18 Uhr.



OBESTROHE

„Die Besten des Predigers“ proben

Neue Band im Obenstroher Gemeindehaus - Applaus für die ersten Auftritte

Seit einigen Monaten probt im Obenstroher Gemeindehaus eine Musik-Band. Sie hat sich den Namen „Preachers Finest“ - die Besten des Predigers – gegeben. Zu Beginn geschah dies recht unbemerkt; die Bandmitglieder hatten einfach Spaß daran, ein wenig miteinander zu „jammen“, d.h. miteinander Musik zu machen.

Mit der Zeit hatten sie sich aufeinander eingespielt und es bereitete ihnen auch zunehmend Freude. Zu dem ersten größeren Auftritt kam es bei den Obenstroher Konfirmationen. Mangels Alternativen sprangen sie ein und gestalteten die vier (!) Konfirmationsgottesdienste am 24. und 25. Mai sowie am 31. Mai und 1. Juni mit. Sie spielten vier Lieder, die bei den Gottesdienstbesuchern sehr gut ankamen und mit viel Applaus bedacht wurden. Es wurde sogar um Zugaben gebeten.

Da der Wunsch nach mehr Musik von ihnen nun im Raum stand, kam die Band diesem



„Preachers Finest“ überzeugte bei Obenstroher Konfirmationen.

Bild: Eva Guddat

gern nach und lud alle Interessierten zu einem Proberaumkonzert ein. So kamen am 21. Juni etwa 35 Menschen unterschiedlichen Alters in den Obenstroher Gemeindesaal, um

„Preachers Finest“ zuzuhören. Es wurde ein sehr schöner Abend, vieles gelang sehr gut, manches jedoch erst beim zweiten Anlauf - wie es sich bei einer Probe gehört. Alle hatten ih-

ren Spaß, sowohl die Musiker als auch die Zuhörer. Es bleibt zu hoffen, dass die „Besten des Predigers“ noch öfters zu hören sind.

Hartmut Guddat

Pfarrgarten wird immer wieder gerne genutzt

Jurte am Himmelfahrtstag - Beim Erntedankfest geht es wieder hinaus

Hinter dem hellen neuen An-dachtsraum im Obenstroher Gemeindehaus gibt es bekanntermaßen eine schöne grüne Wiese, die auf der anderen Seite von hohen Bäumen umsäumt wird. Sie wirkt wie ein weiterer großer grüner Raum, der genutzt werden möchte - wenn es das Wetter zulässt.

Zu Himmelfahrt am 29.5.2014 hatten die Pfadfinder dort ihre große Jurte aufgebaut, in der dann der bezirksübergreifende Himmelfahrtsgottesdienst

stattfand. Mit dem Eintritt in die Jurte hatte man das Gefühl, in einer Höhle gelandet zu sein. Durch die schmalen Luken fiel nur spärlich Licht auf die Sitzbänke; lediglich in der Mitte war es etwas heller. So konnte man nachempfinden, wie die Jünger nach Jesus' Tod im „Dunkeln“ gestanden haben mögen.

Der Posaunenchor war wieder zugegen und begleitete den Gottesdienst in gewohnt guter Weise.



In der Jurte im Pfarrgarten umrahmte der Vareler Posaunenchor den Himmelfahrtsgottesdienst.

Bild: Linda Guddat

Fortsetzung nächste Seite

OBENSTROHE

Konzert macht Lust auf mehr

Bläserklassen des Lothar-Meyer-Gymnasiums begeistern



Beim „Herr der Ringe“ spielten die Bläser synchron zu den Bildern.

Bild: Hartmut Guddat

Im Gemeindehaus Obenstrohe finden neben wöchentlichen Gottesdiensten auch gute musikalische Veranstaltungen statt. Wer das bisher noch nicht wusste oder ahnte, der konnte sich davon am 13. Juni 2014 überzeugen.

Wo sonst eher die Orgel erklingt oder gelegentlich Gitarrensaiten und auch Stimmbänder zum Schwingen gebracht werden, waren an diesem Abend Blech- und Holzblasinstrumente verschiedener Art zu hören, unterstützt von einem Schlagzeug. Die Rede ist von

den Bläserklassen 6b und 8b des Lothar-Meyer-Gymnasiums in Varel unter der Leitung ihres Musiklehrers Morten Kollstede. Die knapp 60 Schülerinnen und Schüler gaben den Zuschauern in der insgesamt eineinhalb stündigen Veranstaltung jeweils einen Einblick in ihr Können.

Zum Repertoire gehörten unter anderem das Thema der Filmmusik von Mission Impossible, die Muppetshow, ein Medley vom Musical der König der Löwen oder auch ein Stück von Bruno Mars mit dem Titel Grenade.

Restlose Begeisterung erzeugten die Künstler schließlich mit ihrer musikalischen Begleitung von selbst zusammengestellten Filmszenen aus dem Kinoerfolg „Der Herr der Ringe“, die per Beamer an die Wand projiziert wurden. Bei diesem Stück, das den Höhepunkt des Abends bildete, kam es auf das exakte Zusammenspiel zwischen den bewegten Bildern und der Musik an, was die Akteure überzeugend umgesetzt haben.

Eine insgesamt tolle Darbietung, die Lust auf mehr machte!

Wolfgang Wechmann

Pfarrgarten wird gerne genutzt

Fortsetzung von voriger Seite

Nach dem Gottesdienst trat man hinaus in das helle Tageslicht - vielleicht eine Vorahnung auf das nahe Pfingstfest? Abschließend gab es Stockbrot für die Kleinen und Butterbrote für die Großen.

Das Erntedankfest am 5. Oktober um 11 Uhr soll in diesem Jahr nicht auf einem Bauern- oder Pferdehof in der Umgebung gefeiert werden, sondern im Gemeindehaus und eben auch im Pfarrgarten. Nach dem Gottesdienst wartet ein großes Brunch. Es gibt Grillbratwürste und jeder ist geber-

ten, etwas mit zubringen: Brot, Aufschnitt, Salate, Kuchen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann die Einbeziehung des Pfarrgartens beim nächsten größeren Ereignis im Obenstroher Gemeindehaus: dem Konzert am Abend des Buß- und Bettages. Hartmut Guddat

Feste Termine

Jugendgruppe:

donnerstags 19 bis 21 Uhr,
Herko Zobel, 04451 - 86 25 66

Frauengesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat am Abend, Doris Busch,
Telefon: 04451 - 3758

Konfirmandenunterricht:

Dienstags von 15 bis 16.30 Uhr

Seniorengymnastik:

Donnerstags, 10 bis 11 Uhr,
Anne Wiggers, Tel.: 04456 - 540

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
14:30 bis 16:30 Uhr, Anne
Wiggers, Telefon: 04456 - 540

Klicken für Uni-Projekt

Dank an die Kindergarten-Eltern - 1000 Euro gewonnen



Seit wir, der Kindergarten „Zum guten Hirten“, 2008 das „Uniprojekt“ ins Leben gerufen haben sind wir ständig auf der Suche nach Spenden und Sponsoren.

Dieses Projekt wird von Studierenden der Uni Oldenburg begleitet und befasst sich mit „Wissenschaft(f)t im Kindergarten“. Seitdem forschen Kinder, Erzieherinnen und Studierende gemeinsam.

In Anlehnung an den Zeitrhythmus der universitären Lehrveranstaltungen wird dieses Projekt in „Semestern“ durchgeführt. Jedes „Semester“ steht unter einem verbindenden Thema wie Wasser, regenerative Energie, Luft, Watt und Wald, Brückenbau etc. In diesem Semester beschäftigen wir uns intensiv mit dem Hören und Sehen.

Anfang Mai erreichte uns ein Anschreiben der Sparda Bank, die mit dem Förderwettbewerb „Sparda-Leuchttower“ engagierte Kindergärten unterstützen möchte. Kurz entschlossen stellten wir unseren Kindergarten und das „Uniprojekt“ auf der Aktionsseite vor und rührten



FUNKTION EINER KLÄRANLAGE

Wie funktioniert eine Kläranlage? Auch dieses Modell entstand im Rahmen des Uni-Projektes im Kindergarten.

kräftig die Werbetrommel.

Unser Ziel war es, einen der 15 Geldpreise zu erhalten. Das war alleine nicht zu schaffen und wir benötigten die Hilfe der Eltern, Freunde, Bekannten... Von nun an war unser Tagesmotto: HEUTE SCHON GE-KLICKT?

Die Resonanz der Eltern war



überwältigend! Mit dem täglichen Klick und vielen Unterstützern schafften wir es ins Finale.

Am Ende der Aktion erreichten wir den 9. Platz von immerhin 88 teilnehmenden Kindergärten. Diese Platzierung war mit einem Förderpreis von 1.000 Euro verbunden und wir freuen uns, dass wir den Kindern ein weiteres „Semester“ „Wissenschaft(f)t im Kindergarten“ ermöglichen können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Schauen sie auf unsere Internetseite: www.diakonie-varel.de

Die Einrichtungen der Diakonie Varel



Telefon: 04451 - 95 90 90



Telefon: 04451 - 96 46 0



Telefon: 04451 - 43 11



Telefon: 04451 - 96 46 0

Die Kindergärten:



Telefon: 04451-3470



Telefon: 04451 - 46 76



Telefon: 04451 - 37 72

Lars Reimann verstärkt Küchenteam

Neuer Koch im Altersstift Simeon und Hanna - Erfahrung in vielen Bereichen gesammelt



Seit dem 1. Juni „schwinge“ ich meine Kochlöffel im Altersstift Simeon und Hanna. Mein Name ist Lars Reimann und ich bin vor 42 ½ Jahren in Varel geboren. Schon in meiner Kindheit verbrachte ich viel Zeit in der Küche und schaute meiner Mutter und Oma gerne über die Schulter. Relativ früh stand für mich fest, dass ich Koch werden möchte.

Meine Lehre absolvierte ich im Restaurant „Zum Fürsten Bis-

marck“ in Dangastermoor. Weil ich mich auch für das Backen interessierte, machte ich zwei Jahre nach meiner Gesellen-Prüfung noch eine Ausbildung zum Konditor im Cafe Knebel, Oldenburg.

Dazwischen absolvierte ich meinen Grundwehrdienst als „Smut“ bei der Marine auf der Fregatte Rheinland Pfalz.

Als Koch habe ich in verschiedenen Restaurants und Hotels in der näheren Umgebung gearbeitet. 2001 fing ich als Koch im Seniorenzentrum „to huus achtern Diek“ in Blexen an.

Zwei Jahre später übernahm ich die Küchenleitung. In dieser Zeit bildete ich mich zum diätetisch geschulten Koch/IHK und zum Heimkoch/IHK weiter. Nach fast 10 Jahren wechselte ich ins Klinikum Reinkenheide Bremerhaven.

Anfang des Jahres bewarb ich mich im „Simeon und Hanna“ und seit diesem Sommer „koche“ ich wieder in Varel. In meiner Freizeit fotografiere ich gerne und treibe regelmäßig Sport.

Ich freue mich, das Küchenteam um Küchenleiterin Anke Janssen zu verstärken.



Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 13.600 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:

die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.

Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Marion Hinrichs,
Telefon: 04451 - 8 47 58

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421- 3 20 16

Bauwagengruppe:

Herko Zobel,
Telefon: 04451 - 86 25 66

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom Oliver Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Elke Andrae, Tweehörnweg 100,
Telefon: 04451 - 62 42
E-Mail: elke.andrae@ewetel.net
Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Sigrid Wessels, Oldenburger Str. 44a,
Telefon: 04451 - 34 70

Eine-Welt-Kiosk:

jed. 1. So. im Monat nach dem Gottesdienst; Andrea Immel, Tel. 803035

OBENSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe, Riesweg 30 a
Tel. 04451- 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugendarbeit:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel,
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Anne Wiggers, Wiefelsteder Str. 143,
Telefon: 04456 - 540



Kindergarten „St. Michael“:

Christa Janßen, Riesweg 32,
Telefon: 04451 - 46 76

Gemeindehaus „St. Michael“:

Riesweg 30

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO (280 501 00), Nr. 052 400 017
Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO (280 501 00), Nr. 52 430 303

- Varelter Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon: 0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 15

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr, Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastorinnen und Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:

Soziale Beratung, psychosoziale Beratung, Kirchenstr. 1, Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation:

Oldenburger Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Senioreneinrichtungen der Diakonie Varel:

Siehe Seite 28